Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Raekner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch in Firma J Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. bei den Inseraten-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 896.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 22. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint Dienstag, den 24., Abends 8½ Uhr, und ist sowohl in der Expedition, wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis ☞ Nachmittags 2 Uhr ☜ angenommen. Die Abendnummer fällt am Dienstag aus, dagegen erscheint die Mittagausgabe in dem Umfange eines ganzen Bogens. Die erste Zeitungsnummer nach dem Feste gelangt Freitag, den 27. d. M., Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Jahresschlusses laden wir zum Abonnement auf die **„Posener Zeitung"** ergebenst ein.

Die „Posener Zeitung" zählt zu den ältesten Zeitungen Deutschlands, sie tritt am 1. Januar n. J. in ihren sieben und neunzigsten Jahrgang ein. In den östlichen Provinzen ist sie die einzige, welche dreimal täglich erscheint.

Durch ausgedehnte Korrespondenz-Verbindungen mit der Reichshauptstadt und bedeutenden Plätzen des In- und Auslandes ist die „Posener Zeitung" in den Stand gesetzt, alle wichtigen Vorkommnisse sofort zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. Die Schilderungen interessanter Vorgänge, besonders in den Kolonial-Gebieten, werden durch kartographische Darstellungen erläutert. Unsere zahlreichen Mitarbeiter in der Stadt und in der Provinz Posen berichten fortdauernd über alle bemerkenswerthen Ereignisse im öffentlichen Leben.

Dem Unterhaltungstheile der Zeitung wird stets besondere Sorgfalt zugewendet und scheut der Verlag keine Kosten, um den Lesern neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons und Plaudereien aus der Feder unserer beliebtesten Autoren zu bieten. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage „Familienblätter" Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts in reicher Abwechselung.

Im Feuilleton der Zeitnng gelangt im nächsten Quartal ein höchst anziehender und spannender Roman aus dem modernen Gesellschaftsleben

„Unser gnädiger Herr!"
von A. v. Gersdorff

und demnächst eine hübsche Erzählung der neuerdings so beliebt gewordenen Schriftstellerin Helene Felsing-Pichler

„Der Prinz"

zum Abdruck.

Der Abonnementspreis für die „Posener Zeitung" beträgt bei allen deutschen Postämtern **5,45 M.**, in der Stadt Posen **4,50 M.** pro Quartal.

Die nationalen Wirren in Oesterreich.

Die habsburgische Monarchie wimmert unter den Geißelhieben der Reden, welche Herr von Plener, dieser deutsche Patriot, in der vorigen Woche gegen das herrschende System der Selbstzerstörung gerichtet hat. Graf Taaffe, der verantwortliche Leiter der gegenwärtigen Politik, mußte alle die leidenschaftlichen Anklagen des Abgeordneten von Plener entgegennehmen, er antwortete zwar, zeigte dabei aber nur die leichte Kunst, zu reden, ohne etwas zu sagen. „Noch nie ist so schlecht regiert worden wie jetzt", das war der Zielgedanke in den Ausführungen von Pleners. Aber trotzdem wird der Urheber dieser schlechtesten aller Politik nicht fallen. Graf Taaffe hat Blei in den Füßen, darum lastet er so schwer auf Oesterreich, darum hat er aber auch die Fähigkeit des Stehaufmännchens, sich aufrecht zu halten, so oft man ihn umzustürzen bemüht ist. Graf Taaffe verfährt wie jene Mütter, die selbst nur Ruhe haben wollen und darum den schreienden Kindern mit Leckerbissen den Mund stopfen, statt sie wahrhaft zu erziehen. Aber l'appetit vient en mangeant, d. h. die Kinder beginnen gleich wieder zu schreien, sobald der Leckerbissen verzehrt ist, und verlangen nach weiteren Stopfnudeln. Graf Taaffe hat den Czechen ein Zugeständniß nach dem andern gemacht, er ist sogar bereit, auch das Kostbarste zu opfern, das Deutschthum. Schon haben die deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtage ausscheiden müssen, weil es ihnen nicht möglich ist, sich gegen die czechischen von der Regierung unterstützten Uebergriffe zu behaupten. Auch aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus werden die deutschen Mitglieder austreten, wenn Graf Taaffe weiter in seiner Weise fortwirthschaftet. Wenigstens hat Herr von Plener dies in Aussicht gestellt. Bereits beginnen die Deutsch-Oesterreicher sich loszulösen von dem angestammten Herrscherhaus und sehnsüchtig und verehrungsvoll nach den nordischen Namensgenossen zu schauen. Man schmückt die Säle ostentativ mit den Bildern des Kaisers und Bismarcks. Das hat Graf Taaffe mit seiner „Versöhnungspolitik" zu Wege gebracht; er hat so lange versöhnt, bis die Gegensätze unversöhnlich geworden sind. Seine Kompromißpolitik ist in Wahrheit eine Kompromittirungspolitik.

Oesterreich genießt den Vorzug, zuerst die Saat einzuheimsen, welche aus dem künstlich verschärften Nationalitätsprinzip, dieser zweischneidigen Errungenschaft des 19. Jahrhunderts, emporgewuchert ist. Die Nationalitäten entwickeln sich nicht in gegenseitigem Ringen zu um so höherer Schönheit und Eigenart, wie man dies als den Erfolg dieses Prinzips hinzustellen pflegt, nein, sie benutzen die Verschiedenheit nicht, um sich zu fördern, sondern sich zu unterdrücken. Im Menschen schlummert immer der Haß und die Raubgier, für Beides gewährt ihm das Nationalitätsprinzip eine ideale Gelegenheit. — Es ist eine Thorheit zu behaupten, daß ein Staatslenker nicht über verschiedene Nationalitäten regieren kann. Das ist ebenso möglich wie die Herrschaft über die verschiedenen Individuen, Parteien, Stände 2c. Die Regierung aber hat die Aufgabe, über den Nationalitäten zu stehen, jeder die Möglichkeit selbständiger Entwickelung zu geben und allen Uebergriffen, aller Begehrlichkeit, die das Nationalitätsprinzip zu selbstsüchtigen Zwecken ausbeutet, machtvoll entgegenzutreten. Der Glanz der Krone muß nach allen Seiten gleichmäßig strahlen. Eine starke rücksichtslose Hand muß die gegeneinander kämpfenden Mächte unter das Joch des allgemeinen Wohls beugen. Graf Taaffe aber ist nicht der Mann, der diese starke Hand besitzt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 21. Dezember. Das Reichsgerichts-Erkenntniß vom 3. Dezember, welches die öffentliche Aufforderung zum Streiken als strafbar bezeichnet, falls der Streik einen Kontraktbruch darstellt, hebt ein Urtheil des Essener Landgerichts auf, welches sich gegen einen Streikleiter in Bochum richtet. Nach der anfänglichen Mittheilung sollte es sich um ein gegen die Streikleiter im Saargebiet gerichtetes Urtheil handeln. Aus diesem Grunde hatten wir zunächst die Richtigkeit des Berichtes über das fragliche Reichsgerichts-Erkenntniß bezweifelt. Denn im Saargebiet gilt das Allgemeine Landrecht, dessen § 170 (Tit. 5, Theil 1) in der Begründung angezogen wird, gar nicht. Das Reichsgericht konnte also gegen einen im Saargebiet wohnenden Streikleiter die Argumentation, in welcher sich sein Urtheil bewegt, nicht anwenden und unser Zweifel an der Richtigkeit des ersten Berichts in diesem Punkt ist denn auch bestätigt worden. Was nun den Inhalt des jetzt ausführlicher vorliegenden reichsgerichtlichen Erkenntnisses angeht, so begründet dieses allerdings eingehend den Standpunkt, daß die (nach § 110 St.-G.-B. strafbare) Aufforderung zum Ungehorsam gegen das Gesetz sich nicht bloß auf öffentliche rechtliche Vorschriften, sondern auch auf die bürgerlichen Gesetze beziehe. Wenn wir indeß auch den Standpunkt des Reichsgerichts in dieser Frage als den richtigen annehmen, so ist doch eine andere, unseres Erachtens wichtige Frage in dem Erkenntniß unerörtert geblieben. Das Erkenntniß faßt die Aufforderung zum Streik so auf, als ob derselbe auf ein gesetzwidriges Handeln, nämlich auf Vertragsbruch, als Ziel „gerichtet" sei. Daß der Terminus „gerichtet sein auf" hier richtig angewendet sei, läßt sich bezweifeln. Die Aufforderung ist auf die Arbeitsniederlegung als Ziel gerichtet, welche thatsächlich mit einem Kontraktbruche zusammentreffen kann, aber nicht mit ihm zusammen zu treffen braucht. Ob der Auffordernde verpflichtet ist, sich danach zu erkundigen, ob die Arbeitsniederlegung im bestimmten Fall eine Kontraktverletzung darstellt, ist in dem Erkenntnisse nicht erörtert; auf diese Frage kommt es aber an. Die Folgen der thatsächlichen Anwendung der neuen Rechtsauslegung würden vermuthlich darin bestehen, die Streikbewegungen in das Geheime zu drängen und zahlreiche Prozesse hervorzurufen, welche dem Staatswohl kaum förderlich sein können. Wir halten an der Hoffnung fest, daß eine Plenarsitzung des Reichsgerichts den Senatsbeschluß wieder aufhebe. Die Presse aller Schattirungen vom „Reichsboten" an bis zu den am weitesten links stehenden Organen, ist in dieser Frage einmüthiger Meinung, sowohl was die juristische als was die praktische politische Seite anlangt. — — Die Elb-Strombau-Verwaltung wird voraussichtlich demnächst feststellen, in wie weit eine Vertiefung der Elbe möglich ist, um die Schiffbarkeit des eine Hauptverkehrsader Deutschland bildenden Flusses zu erhöhen. Seither können die Schiffe ihre Tragfähigkeit nicht voll ausnützen, wegen der geringen Fahrtiefe; in Folge dessen stellt sich der Frachtsatz zwischen Berlin und Hamburg höher als der zwischen Hamburg und England. Der Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt hat in dem eingangs erwähnten Sinne an den Reichskanzler petitionirt. Daß die Bereitwilligkeit besteht, dem Wunsche soweit zu entsprechen, als technisch möglich ist, und daß der Reichskanzler mit den Elbuferstaaten behufs gemeinschaftlicher Vornahme der erforderlichen Schritte zusammenwirken würde, darf man wohl hoffen. In technischer Hinsicht kommt es hierbei wesentlich auf die Frage an, ob eine Kanalisirung der Elbe, wie sie nebst dem Bau der nöthigen Schleusen von Einigen für eine Bedingung der Erhöhung der Tauchtiefe auf 2 Meter gehalten wird, nicht eine Verlangsamung des Transports bewirken muß. — — Die „Nationalzeitung" meldet die Verhaftung des früheren Landesdirektors Dr. Wehr. Sie schreibt Weber, aber das kann wohl nur ein Druckfehler sein. Der völlige wirthschaftliche Ruin Wehrs ist schon längst bekannt, und man weiß auch, so aus den Verhandlungen des westpreußischen Provinziallandtags, daß es dabei recht unsauber zugegangen ist. Immerhin kann man dem Manne sein Mitgefühl nicht versagen. Die Rolle, die er als freikonservativer Abgeordneter jahrelang am Dönhoffsplatz gespielt hat, ist keine unsympathische gewesen. Wehr hat sich in allen praktischen Gesetzgebungsfragen nicht nur gut unterrichtet gezeigt, sondern er war auch immer geneigt, in der Politik eine verständige Mittelstraße zu gehen. Ein Gemisch von Verschmitztheit und bäurischer Derbheit machte ihn zu einer Art von Charakterfigur, von der es aber doch nie recht klar wurde, wie weit er sie spielte, oder wie weit er sie wirklich war. Von Wehr stammt jene eine Zeit lang berühmt gewesene Bereicherung des parlamentarischen Zitatenschatzes: „Uns kann keiner an den Wimpern klimpern." Daß er eine solche niedrige Wendung in den Mund nehmen und sie mit seinem knarrend-gemüthlichen westpreußischen Dialekt aussprechen konnte, charakterisirt den jetzt so unglücklich gewordenen Mann mehr als genug. — — Die „Konservative Korrespondenz" soll mit dem 1. Januar eingehen. Die Parteileitung muß also mit ihrem offiziellen Parteiorgan wenig zufrieden sein, was wir übrigens vollkommen begreifen. Angeblich sind alle Schritte gethan, um ein neues täglich erscheinendes großes Organ der konservativen Partei ins Leben zu rufen. Bis dahin wird man sich also, nachdem die „Konf. Korr." eingegangen sein wird, in den Irrgängen der konservativen Parteipolitik schwerer noch als bisher zurechtfinden können. — — Mehrere Blätter berichten über die Bevorzugung eines belgischen Werkes vor seinen deutschen Wettbewerbern bei Gelegenheit der Ausschreibung einer Lieferung für die bayrischen Staatsbahnen. Der Fall wird gleichzeitig als ein seit langer Zeit zum ersten Mal vorgekommener behandelt. Das Letztere ist indessen irrthümlich. Auch Herr v. Maybach hat sich vor einigen Jahren gegenüber den unmäßigen Forderungen deutscher Werke nicht anders zu helfen gewußt, als indem er ebenfalls dem belgischen Konkurrenten den Preis zuschlug. Wir wissen nicht, ob die Lektion hinlänglich gefruchtet hat. Um gerecht zu sein, wird man nicht verkennen dürfen, daß die Belgier billiger liefern können, weil sie schlechtere Löhne zahlen und weil sie durch keinerlei sozialpolitische Fürsorge für die Arbeiter belastet sind. Aber daß die deutschen Werke trotz alledem billigere Forderungen stellen könnten, als sie unter dem selbst auferlegten Zwang der Preiskoalitionen thun, das beweisen sie schlagend, indem auch sie nach dem Ausland, z. B. nach Italien, unverhältnißmäßig viel billiger liefern als an ihre deutschen Abnehmer.

— Ueber den Stand der Arbeiten bezüglich eines Gesetzentwurfs betreffend die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte wird der „Magdb. Ztg." vom gestrigen Tage geschrieben:

Der Bundesrath hatte den vom Reichstage angenommenen bezüglichen Antrag Baumbach nach dem Schlusse der vorigen Reichstagssession seinen Ausschüssen für Handel und Verkehr und Justizwesen überwiesen. Diese nun beschlossen, eine Kommission niederzusetzen, bestehend aus je einem Bevollmächtigten von Preußen, Bayern und Württemberg, zum Behuf der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes

Einen solchen hatte die Kommission bereits in der zweiten Hälfte des Juli d. J. festgestellt und ihn, da inzwischen die Vertagung des Bundesrathes eingetreten war, den Regierungen übermittelt. Von Seiten der letzteren sind dann erweiternde Anträge und Gutachten ergangen, so daß ein ziemlich umfangreiches Material vorliegt. Zur Berathung beziehungsweise Beschlußfassung desselben sind am heutigen Tage die gedachten Ausschüsse zum ersten Male zusammengetreten: man sah einer umfassenden und eingehenden Erörterung entgegen, hielt es jedoch nicht für ausgeschlossen, daß es möglich sein würde, die Entscheidung noch vor Beginn der Weihnachtsferien herbeizuführen. Diese Entscheidung wird dann dem Bundesrath unterbreitet werden, und dort nach diesen allerdings von dem üblichen Herkommen abweichenden Vorstufen eine schnelle Erledigung finden; jedenfalls soll der Entwurf zu einer der ersten Vorlagen des neuen Reichstages gehören; die Regierung selbst hat wiederholt Anlaß genommen, die baldige Schaffung gewerblicher Schiedsgerichte als ein dringendes Bedürfniß zu erklären.

— In Bezug auf die **Anwendung des § 110 des Strafgesetzbuches auf den Streik mit Kontraktbruch** schreibt Professor Dr. Löning der „Jenaer Ztg." Folgendes:

Einer solchen Auslegung kann nicht beigetreten werden. Wie sich aus der Geschichte des auf dem § 87 des preußischen Str.-G.-B. von 1851 beruhenden § 110 (vergl. Goltdammer, die Materialien zum Str.-G.-B. für die preußischen Staaten II. S. 112), sowie aus der Stellung desselben in dem den „Widerstand gegen die Staatsgewalt" behandelnden Abschnitt des R.-Str.-G.-B. ergiebt, kann hier unter dem „Ungehorsam gegen Gesetze" nur eine Verletzung solcher Gesetze verstanden werden, welche ein Gebot oder Verbot der Staatsgewalt an die Unterthanen aussprechen und welche daher einen unmittelbaren staatlichen Anspruch auf Gehorsam und eine öffentliche Gehorsamspflicht der Unterthanen gegen den Staat begründen; nicht dagegen die Verletzung solcher Gesetze, welche, wie die genannten preußischen, lediglich eine privatrechtliche Verbindlichkeit normiren. Bei letzteren giebt es ein Recht des Gläubigers auf „Erfüllung", aber nicht ein Recht des Staates auf „Gehorsam", und es kann daher hier auch nicht von „Ungehorsam" die Rede sein. Ganz unzulässig aber würde es erscheinen, wenn man die neuerdings aufgebrachte sog. „Normentheorie", welche überhaupt alles objektive Recht in staatliche Befehle (sog. Normen oder Imperative) auflösen will und welche bis dahin nur in den Schriften einiger Theoretiker ihre Vertretung gefunden hat, Gesetzen unterschieben wollte, die von einer solchen Theorie nichts wissen können. So lange der Vertragsbruch, d. h. die Verletzung einer rein privatrechtlichen Obligation selbst nicht strafbar ist, so lange muß auch die Aufforderung dazu als straflos erachtet werden.

— Die deutsche Arbeiterzeitung des Abg. Oechelhäuser ist neuerdings mit einem Vorschlage hervorgetreten, der den Arbeitern eine sachgemäße Vertretung bei Verhandlungen der **Schiedsgerichte in Sachen der Unfall-Versicherung** sichern soll. Die Arbeiter seien wesentlich dadurch benachtheiligt, daß sie, meist um die Kosten eines Rechtsanwalts zu sparen, auf eine besondere Vertretung vor den Schiedsgerichten verzichteten, obgleich sie selbst augenscheinlich nicht im Stande seien, die schwierigen technischen Fragen, welche bei diesen Verhandlungen in Betracht kommen, zu beherrschen. Ebenso gut, wie bei Strafprozessen dem Angeklagten ein offizieller Vertheidiger gegeben werde, müsse die sozialpolitische Gesetzgebung dafür sorgen, daß der Arbeiter des Rechtsschutzes nicht entbehre und deshalb solle eine Art ständiger Vertretung geschaffen werden. Auffällig ist nur, daß die Kosten dieser Vertretung den Berufsgenossenschaften auferlegt werden sollen und zwar in allen Fällen, also auch dann, wenn die Klage des Arbeiters zurückgewiesen wird. Ob die Berufsgenossenschaften zu solch einem finanziellen Opfer bereit sein werden, kann man dahingestellt sein lassen, aber daß der Arbeiter, der gegen eine Berufsgenossenschaft klagt, Vertrauen in einen Vertheidiger haben soll, den die Berufsgenossenschaft bezahlt, ist zum mindesten unwahrscheinlich.

— Einen Beitrag zur Beurtheilung der gestern angeregten **Frage über das Verfahren deutscherseits gegen Buschiri** liefert die konservative „St. James Gazette" in folgenden Bemerkungen:

„Major Wißmann braucht nicht zu befürchten, daß sentimentale Leute in der Heimath ihn wegen seines Verfahrens angreifen. Nur in England werden die Feinde Englands ipso facto der öffentlichen Sympathie für werth erachtet (!) Aber zweifelhaft ist, ob dieses Beispiel deutscher „Schneidigkeit" (thoroughness) ein glückliches Vorzeichen für die Zukunft der deutschen Kolonisation in Ostafrika ist. Deutsche wie Portugiesen halten in ihrem Verkehr mit wilden oder halbgesitteten Völkern militärische Strenge oft für staatsmännische Festigkeit. Früher sind wir auch in denselben Fehler verfallen und hatten ihn zu bereuen. Wir haben uns längst bekehrt und sind deshalb die einzigen europäischen Kolonisten, welche einigermaßen Erfolg haben bei den Eingeborenen Afrikas."

Für diejenigen deutschen Kolonialpolitiker, so schreibt hierzu die „Voss. Ztg.", die nicht müde werden, für jeden Schritt, den sie verlangen, auf das Beispiel Englands hinzuweisen, welches Deutschland voranleuchte, sind die obigen Betrachtungen des konservativen Londoner Blattes sehr lehrreich. Die Bemerkung der „St. James Gazette", daß man nur in England den „Feinden des Landes" Sympathie erweise, erscheint wie aus einer deutschen offiziösen Zeitung unter Vertauschung des Landesnamens abgeschrieben. Sachlich besagt diese Beschwerde natürlich nichts weiter, als das auch in England sich die Kritik an den öffentlichen Angelegenheiten nicht einfach durch den Hinweis auf angeblich „nationale" Rücksichten den Mund verschließen läßt. Das Nämliche ist in Deutschland der Fall. Was die in dem Verhalten gegen Buschiri bewiesene „Schneidigkeit" betrifft, so wird die Zukunft zwischen den englischen und den deutschen Anschauungen in diesem Punkte entscheiden müssen.

— In einem Drahtbericht aus Zanzibar wird der „Köln. Volksztg." zufolge der Tod des Lieutenants **von Medem**, Befehlshaber der Station **Mpwapwa**, gemeldet.

— In der „Nordd. Allgem. Ztg." wird von neueren Berichten des Hauptmann **v. François aus Südwestafrika** gemeldet, die bis zum 11. November d. J. reichen. In diesen Berichten seien zwar Vorschläge und sachliche Erörterungen über Angelegenheiten des Schutzgebiets, aber keinerlei Befürchtungen über feindliche Angriffe von Seiten der Eingeborenen oder über eine Bedrohung von deutschem Leben und Eigenthum enthalten. Die Kölner Kolonialgesellschaft mit ihrem dortigen Organ hat sich somit ohne Grund in Aufregung setzen lassen und ebenso grundlos Andere durch ihre übertriebenen Darstellungen in Aufregung zu versetzen versucht. Anstatt Angriffspläne gegen Hauptmann von François im Schilde zu führen, wird dessen befestigte Station Tsaobis von schutzsuchenden Eingeborenen vielmehr als Zufluchtsort betrachtet. Wie erinnerlich, verlangte die „Köln. Ztg." sogar ein förmliches „Nothstandsgesetz" für den angeblich in höchster Gefahr schwebenden Führer der deutschen Polizeitruppe, auf Grund dessen ein deutsches Freiwilligen-Korps mit Geschützen u. s. w. nach Damaraland entsandt werden sollte. Aus den letzten François'schen Nachrichten geht aber anscheinend nicht einmal hervor, ob auch nur die jetzt abgegangene Verstärkung für seine Truppe in Höhe von 40 Mann einem dringenden und unaufschiebbaren Bedürfniß entsprochen hat.

— Dr. **Zintgraff**, welcher Ende vorigen Jahres von Kamerun aufgebrochen war und im Mai Süd-Adamaua und demnächst Ibi am Benue erreicht hatte, ist, wie schon gemeldet, von dort über Bakundi und Gaschka nach Yola am oberen Benue gereist. Er befindet sich gegenwärtig auf dem Rückwege über Gaschka und Aschaku nach der von ihm auf der Ausreise gegründeten Bali-Station. Sein letztes Schreiben ist vom 12. August aus Gaschka datirt. — Dr. Zintgraff war bekanntlich in Folge des langen Ausbleibens jedweder Nachricht von ihm im Sommer schon einmal todt gesagt worden.

— **Stuttgart**, 20. Dezember. Die Untersuchung gegen den Attentäter Müller aus Oethlingen, der auf den Prinzen Wilhelm von Württemberg geschossen hatte, hat seither gezeigt, daß von einer völligen Geistesgestörtheit des Angeklagten keine Rede sein kann; auch eine zeitweise Geistesgestörtheit ist noch keineswegs festgestellt. Neuestens hat Müller, dem Stuttgarter „Neuen Tageblatt" zufolge, angegeben, er sei durch die Lektüre der Münchener „Neuesten Nachrichten" zu dem Attentat auf den Prinzen Wilhelm veranlaßt worden. Dort habe er nämlich gelesen, der König beabsichtige, die Thronfolge-Ordnung in Württemberg zu Gunsten der katholischen Linie des Königshauses abzuändern, und da habe er das Scheinattentat verübt, um diesen Plan zu hintertreiben. In den „Neuesten Nachrichten" ist eine Meldung erwähnten Inhalts nicht zu lesen gewesen. Immerhin erreicht Müller mit solchen raffinirten Lügen eine lange Verzögerung der Voruntersuchung. Der verantwortliche Redakteur der M. „N. N." wurde zwei Mal zeugenschaftlich in Bezug auf die Behauptungen Müllers vernommen, konnte aber den bündigen Beweis erbringen, daß der Attentäter gelogen hatte.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 19. Dezember. Eine der liebenswürdigsten und anziehendsten Persönlichkeiten verschwindet aus unserem parlamentarischen Leben: der Abgeordnete Tomaszczuk ist gestorben. Dieser reichbegabte Mann, einer der besten Redner unseres Abgeordnetenhauses, war zugleich einer der besten österreichischen Patrioten. Obgleich Rumäne von Geburt, hatte er sich von Anfang an von ganzem Herzen der deutschen Linken angeschlossen und war ein lebendiger Beweis dafür, daß die Politik der deutschen Zentralisten auch Angehörige anderer Nationalitäten befriedigen könne und nichts Feindseliges gegen die nichtdeutschen Nationalitäten beabsichtige. Denn Tomaszczuk verleugnete seine Nationalität nicht, sondern hatte in seinem vielsprachigen Heimathlande, der Bukowina, nur den wohlthätigen Einfluß des deutschen Elements derart kennen gelernt, daß er sich nothwendig zu der Partei hingezogen fühlte, welche bei voller Achtung aller anderen nationalen Rechte doch Oesterreich seinen historischen deutschen Charakter zu bewahren wünscht. Deswegen aber übte Tomaszczuk auch einen wohlthätig mäßigenden Einfluß auf die Partei, insbesondere auf die aus Opposition gegen die dezentralisirenden Bestrebungen zu einer schärferen Betonung der deutschen Nationalität hinneigenden Elemente aus, und seine gewinnende Persönlichkeit, sein sanftes Wesen und seine hohe Bildung kamen dieser Einwirkung zu Hilfe. Auch die deutsche Universität in Czernowitz verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten Rechtslehrer, die deutsch-liberale Minorität des Bukowinaer Landtages ihren Führer.

Lokales.

Posen, 21. Dezember.

* Der „Berliner Börsen-Courier" hat in seiner Freitag-Morgennummer folgende Notiz in Bezug auf unser **Stadttheater** gebracht:

„Wie der „Dziennik Poznanski" meldet, hat der Direktor des Posener deutschen Stadttheaters, Herr Rahn, dem Magistrat mitgetheilt, daß er das Theater nur bis zum Schluß der laufenden Saison weiterführen könne. Der „Dziennik" fügt hinzu, daß Direktor Rahn wahrscheinlich günstigere Vertragsbedingungen von dem Magistrat erlangen wolle. Das deutsche Stadttheater erhält eine jährliche Subvention von mehreren tausend Mark aus der kaiserlichen Schatulle, außerdem Subvention vom Magistrat und berechnet der „Dziennik", daß dem Posener Stadttheater jährlich dergestalt über dreißigtausend Mark zufließen."

Ob diese Nachricht in Bezug auf die Mittheilung des Herrn Rahn an unsern Magistrat ihre Richtigkeit hat, wissen wir nicht, noch weniger, ob der derzeitige Direktor durch seine angebliche Mittheilung „günstigere Vertragsbedingungen von dem Magistrat erlangen wolle". Sollte dies letztere aber seine Absicht sein, so finden wir dieselbe, nach unserer genauen Kenntniß der hiesigen Theaterverhältnisse, durchaus gerechtfertigt. Wie große Verdienste sich Herr Direktor Rahn um eine wahrhaft künstlerische Leitung unseres Theaters erworben hat, brauchen wir — nachdem ein Vierteljahr seiner hiesigen Theaterleitung verflossen ist — wohl hier nicht mehr besonders hervorzuheben. Das ist ebenso stadtbekannt wie unbestreitbar. Daß aber ein Direktor unter den Bedingungen, die Herrn Direktor Rahn gestellt sind, nicht „Schätze erwerben" kann, ja froh sein muß, wenn er nothdürftig seine baaren Unkosten deckt, lehrt folgendes einfache Rechenexempel. Unser Theater soll nominell 800 Personen fassen — wenn das Haus ausverkauft ist, und wie selten ist das der Fall! — hat aber thatsächlich, nachdem auf polizeiliche Verordnung eine erkleckliche Anzahl Plätze nicht mehr verkauft werden darf, kaum mehr als etwa 550 Sitzplätze; Stehplätze sind mit Ausnahme der Gallerie überhaupt nicht vorhanden. Andererseits hat ein Direktor, der kontraktlich Oper und Schauspiel zu gleicher Zeit halten soll, an Gagen, Tantièmen für Aufführung der dramatischen Werke und den vielen schwer kontrollirbaren kleineren Nebenausgaben einen monatlichen Etat von mindestens 12 000 Mark. Der Monat hat nun durchschnittlich 30 Theaterabende; demnach müßte unser Direktor also eine tägliche Durchschnittseinnahme von 400 Mark haben, um nur seine Unkosten gedeckt zu haben. Daß dieses aber nicht annähernd der Fall ist, muß jedem, der das Theater häufig, nicht nur zufällig an sehr gut besuchten Abenden, frequentirt hat, klar sein. Es unterliegt also für uns keinem Zweifel, daß eine wirklich künstlerische Leitung unseres Theaters

---

Der Schatz von Thorburns.

Von Frederick Boyle

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(69. Fortsetzung.)

Ehe er sich entfernte, erzählte er noch Armstrong von dem schrecklicheren Ereigniß und band ihm auf die Seele, er sollte ja dafür sorgen, daß Frau Fanshawe ungestört bliebe, sonst würde sie sicherlich auch Käthe wecken wollen und so die Enthüllung des zweiten grausigen Ereignisses dieser Nacht herbeiführen. Dann lief Eldred in vollem Galopp nach Hause, befahl, daß der geschlossene Wagen angespannt würde und wies Frau Godseff an, sich bereit zu machen. Während der Fahrt theilte er ihr mit, was geschehen wäre, und welchen Dienst er von ihr verlangte.

Sie antwortete mit schwacher Stimme, aber unerschütterter Seelenstärke: „Für eine Frau meines Alters ist es eine schwere Pflicht, die Sie mir auferlegen. Aber ich bin Ihnen dankbar, daß Sie zu mir kamen, Herr! Für den Mann Ihres Namens geziemte es sich, dieselbe von einer Frau meines Namens zu fordern."

Aber ein Theil ihrer Aufgabe war bereits gegenstandslos geworden, noch ehe sie in Klein-Thorburns anlangten. Frau Fanshawe war von selber aufgewacht, und ihr erster, natürlicher Impuls war, laut aufzukreischen, als sie sich allein im Dunkeln fand, in dem Lehnstuhl, wo sie vorhin eingeschlafen war, als der Salon noch hell erleuchtet und ihre Schwiegertochter bei ihr war. Dieses Aufkreischen erweckte so zu sagen ein allgemeines Echo in allen Räumen des Hauses. Alle Dienstmädchen folgten dem Beispiel, um ihren überreizten Nerven Erleichterung zu verschaffen. Binnen fünf weiteren Minuten war die Abwesenheit Käthens entdeckt, aber Armstrong hielt die alte Dame noch immer in eifriger, ängstlicher Unterhaltung im Salon zurück.

Ihr die schreckliche Wahrheit in schonender Weise zu enthüllen, ohne Hilda gerade jetzt noch mehr Seelenqualen zu bereiten, war Frau Godseffs Aufgabe. Sie entledigte sich derselben durch das bloße Uebergewicht eines starken Charakters über einen schwachen — sie zwang Frau Fanshawe, still zu bleiben und Trost im Gebet zu suchen. Mendels Name kam nicht über ihre Lippen.

Eldred wartete, um noch den Bericht des Arztes zu hören, welcher bedenklich, aber nicht hoffnungslos ausfiel. Dann verschloß er das Dokumentenzimmer und legte seine Siegel an die Thür desselben, fuhr nach Rowley und erstattete die Anzeige bei der Polizei — ihnen zugleich seinen Verdacht gegen Simmons mittheilend und sie auffordernd, denselben sofort zu verfolgen. Aber als er Käthens Tod berichtete, hielt er es nicht für nothwendig, jene bedeutsamen Worte ihres Begleiters zu wiederholen: „Er stieß uns zusammen hinunter! Ich schwöre vor Gott, daß sie unschuldig war!" Der Gatte, welcher sich selber rächt, verfällt der gesetzlichen Strafe, aber nach Eldreds Anschauungen geziemte es sich nicht für einen Mann, ihn zu denunziren.

Als er am frühen Morgen nach seinem Hause zurückkehrte, war Mendel, ohne ein Wort zurückzulassen, abgereist.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Die Eröffnung des Schatzes.

„Haben Sie Fräulein Esking bereits von dieser traurigen Gewißheit unterrichtet, Herr Doktor?"

„Noch nicht. Ich hoffte noch immer das Beste und zögerte es hin."

„Aber es ist jetzt keine Menschenmöglichkeit mehr, daß er wieder in den Besitz seiner Verstandeskräfte gelangt?"

„Ich wage zu sagen, daß solch' eine Möglichkeit völlig ausgeschlossen erscheint. Der arme Mann gewinnt seine körperliche Gesundheit zu schnell wieder. In wenigen Wochen wird er wieder ganz kräftig sein — nach meiner Erfahrung ein sicherer Beweis, daß die Verletzung des Gehirns unheilbar ist, aber ich bitte Sie, die Ansicht größerer Autoritäten einzuholen."

„Das wird natürlich geschehen, aber ich persönlich habe zu Ihnen unbedingtes Vertrauen. Blödsinnig für den ganzen Rest seines Lebens! Er wird sich an nichts erinnern? — werden nicht einmal bruchstückweise Andeutungen früherer Ereignisse in seinem Gedächtniß fortleben?

„An nichts, würde ich sagen, — an absolut nichts!"

„Sobald wir dessen sicher sind, kann er vermuthlich transportirt werden?"

„Sie könnten ihn morgen schon oder auch heute nach London bringen, um eine Autorität zu konsultiren."

„Daran dachte ich nicht. Nach alledem, was hier geschehen, ist der Aufenthalt für Fräulein Esking in diesem Hause sehr schmerzlich, und Frau Fanshawe ist beinahe ebenso schwer getroffen, wie ihr Bruder. Ich möchte sie gern alle von hier fortbringen."

„Ja, es ist eine traurige Geschichte! Das Zeugenverhör bei der Leichenschau war die jämmerlichste Szene, die ich je erlebte. Als Arthur Mendel in Ohnmacht fiel, war es für mich eine ebenso große Erleichterung, als für ihn selber. Noch immer keine Spur von Fanshawe oder Simmons?"

„Nicht die geringste Spur. In unserem barbarischen Grenzdistrikt entkommen Mörder nicht so ohne Weiteres, wie es hier in England der Fall zu sein scheint."

„Das ist auch leicht zu verstehen. Aber ich sollte meinen, mit Ausnahme der Polizei, wünscht Niemand so recht, daß Hubert Fanshawe ergriffen wird."

„Nein. Ich bezog dies nicht auf ihn. Ein beleidigter Gatte kann seine Rache nehmen, wie er will, und wo er will

unter den Bedingungen, wie sie jetzt bestehen, auf die Dauer nicht durchzuführen ist. Die Theaterleitung ist doch schließlich — da zu derselben ein nicht unbeträchtliches Kapital gehört, das verzinst sein will — in gewissem Sinne auch ein geschäftliches Unternehmen, bei welchem der Leiter desselben neben der Ehre auch einen in Mark und Pfennigen ausdrückbaren Verdienst haben will. Daß übrigens auch die Rechnung des „Dziennik“, nach welcher dem Stadttheater (soll das heißen dem Direktor?) jährlich alles in allem ca. 30 000 Mark Subvention zufließen, nicht stimmt, läßt sich an der Hand des städtischen Etats mit leichter Mühe feststellen.

* **Stadttheater.** Für die Weihnachtswoche ist folgendes Repertoire in Aussicht genommen: Sonntag (mit Giltigkeit der sog. Bons) „Das Nachtlager in Granada“ und „Die Verlobung bei der Laterne“; Montag (zu ermäßigten Preisen) „Aschenbrödel“; Dienstag keine Vorstellung; Mittwoch Nachmittags „Aschenbrödel“, Abends „Der Wildschütz“; Donnerstag Nachm. „Aschenbrödel“, Abends „Nächstenliebe“, Lustspiel von Rosen (Novität) und Freitag „Indra“.

* **Personalien.** Der Großherzog von Baden hat dem Hauptamtskontrolleur H. Harlfinger in Freiburg, welcher durch Erlaß des Reichsschatzamts vom 6. Dezember d. J. im Einverständniß mit der großherzoglich badischen Regierung zum Stationskontrolleur mit dem Wohnsitz in Posen berufen worden ist, den Titel eines Zollinspektors verliehen. — Der Amtsrichter Neep in Gostyn ist zum stellvertretenden Vorsitzenden des für den Kreis Gostyn errichteten Schiedsgerichts der Posenschen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Posen ernannt und der Schulamtskandidat Dr. Schuster in Schneidemühl vom 1. Januar k. J. ab als ordentlicher Lehrer am Königlichen Gymnasium in Schneidemühl angestellt worden.

—u. **Apothekergehilfen-Prüfung.** Am 18. und 19. d. M. hat hierselbst die Apothekergehilfen-Prüfung stattgefunden. Es haben das Examen bestanden die Herren Sigismund Szulc aus Posen, Stanislaus Bulczynski aus Pudewitz, Louis Kempner aus Grätz und Heinrich Zellner aus Meseritz.

* **In der höheren Mädchenschule des Fräulein Therese Valentin** fand am Freitag eine Vorfeier des Weihnachtsfestes im engern Schulkreise vor den Eltern der Schülerinnen statt. Zur Aufführung kam eine neue Tondichtung „Bethlehem“, ein Cyclus von Chorgesängen mit Deklamationen, Dichtung von Johanna Siedler, komponirt von Albrecht Brede. Die Schülerinnen der ersten Gesangabtheilung führten die betreffenden Chöre unter Leitung ihres Gesanglehrers, Herrn Organist Boettcher, aus; an den Deklamationen waren Schülerinnen aus allen Klassen betheiligt, während Herr Militär-Oberpfarrer Dr. Tube die Festansprache an die Versammlung hielt. Die eigentliche Festbescheerung an arme Kinder folgte erst am Sonnabend nach Schluß der Schule.

* **Im Kaiser-Panorama,** Berlinerstraße 3, 1. Etage, gelangen in dieser Woche die wundervollen Innen-Ansichten aus den bayerischen Königsschlössern, Herrenchiemsee, Linderhof, Berg, Hohenschwangau und Neu-Schwanstein zur Ausstellung. Die prachtvollen Malereien der Decken und Plafonds in den Königssälen, die plastische Wiedergabe der Oelgemälde in natürlichen Farbeneffekten müssen jeden Besucher überraschen.

—u. **Weihnachtsbescheerung.** Gestern Nachmittag um 4 Uhr hat der Posener Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins in der städtischen Turnhalle auf dem Grünen Platze eine Weihnachts-Bescheerung für ungefähr 70 Kinder beiderlei Geschlechts aus fünf Armenbezirken veranstaltet. Die Feier, welcher unter andern Damen auch die Frau Oberpräsident, Gräfin Zedlitz, und Frau Bürgermeister Kalkowski beiwohnten, wurde durch einen Weihnachtschoral, welcher von dem Knabenchor der fünften Stadtschule gesungen wurde, eingeleitet. Darauf erzählte ein Knabe die biblische Geschichte von der Geburt des Heilandes. Nachdem dann das Lied: „Es ist ein' Ros' entsprungen“, gesungen war, sprachen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, passende Weihnachtsgedichte, worauf der Knabenchor das schöne „Stille Nacht, heilige Nacht“ sang. Alsdann hielt Herr Rektor Franke an die zu Beschenkenden eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies und ihnen ans Herz legte, stets fleißig und brav zu sein, damit sie sich der ihnen erwiesenen Wohlthaten auch würdig machen. Hierauf erfolgte die Bescheerung. Mit glänzenden Augen und freudigem Herzen nahmen die Kinder oder auch deren Eltern die Gaben, welche in zweckmäßigen Kleidungsstücken und „Weihnachtsnäschereien“ bestanden, in Empfang, den wohlthätigen Gebern herzlichst dankend.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Ratibor,** 19. Dezember. [Schwurgericht.] Der Schuhmacher Franz Dziedek und Niedobschütz, Kreis Rybnik, stand heute vor dem hiesigen Schwurgericht unter der Anklage des an seiner Ehefrau Caroline, geb. Herz, verübten und des an seinem Schwager, dem Häusler Herz aus Niedobschütz versuchten Mordes, sowie des Raubes. Mit ihm war angeklagt der Bergmann Ignatz Gembitra aus Ober-Niewiadom, Kreis Rybnik, wegen versuchten Mordes und Raubes und der Vater desselben, der Pfeifenschnitzer Lorenz Gembitra wegen Beihilfe zum Raube. Dziedek wurde zum Tode, Ignatz Gembitra zu 10 Jahren Zuchthaus und Lorenz Gembitra zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Juristisches.

* Nach dem Allg. Landrecht ist die Forderung der Zinsen von Zinsen — der sog. Anatocismus — verboten. Dagegen dürfen über zweijährige oder noch ältere Zinsrückstände neue Schuldscheine gegeben und Zinsen davon verschrieben werden, der Abschluß eines solchen Geschäftes aber erfordert zu seiner Gültigkeit die gerichtliche Form (§§ 818—820 I. 11 des Allg. Landrechts). Nach einem neuerlichen Urtheile des Reichsgerichtes ist diese Form für Rechtsgiltigkeit des Geschäftes auch dann unumgänglich erforderlich, wenn bei Kapitalisirung der rückständigen Zinsen, Kontrahenten die Absicht hatten, die bisherige Zinsschuld in eine andere Schuld nämlich eine neue Darlehnsschuld umzuwandeln. Das Gesetz schreibt für Verzinsung von Zinsen die Form ganz allgemein vor und es ist danach rechtlich gleichgiltig, ob bei vereinbartem Zinseszins die fälligen Zinsen als solche oder ob sie als erneut gewährtes Darlehn bezeichnet werden.

* Die Unfallsversicherungspflicht von Theater-Verwaltungen. Betreffs der Versicherungspflicht der von Theaterverwaltungen in eigener Regie ausgeführten Bühnenarbeiten hat das Reichsversicherungsamt durch Beschluß angenommen, daß alle diejenigen Bühnenarbeiten als Bauarbeiten im Sinn des Bau-Unfallsversicherungsgesetzes anzusehen sind, welche entweder eine, wenn auch nur vorübergehende Verbindung der hergestellten Theile (Podium, Tribünen, Rampen, Gas- und Wasserleitungen) mit dem Theatergebäude schaffen, oder die unmittelbare Errichtung eines Bauwerks (z. B. eines stockwerkartigen, zum Aufenthalt der auf der Bühne thätigen Personen bestimmten Hauses) betreffen, einschließlich der hierbei erforderlichen Schlosser-, Anschläger-, Maler- und Tapezier- 2c. Arbeiten. Die mit solchen Regiearbeiten beschäftigten Arbeiter brauchen danach nicht bei gesonderter Genossenschaft versichert zu werden, da sie bereits bei der für den Betriebsort zuständigen Berufsgenossenschaft des Baugewerkes gegen die ihnen zustoßenden Unfälle versichert sind.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 21. Dezember. Der brasilianische Geschäftsträger hat von dem Finanzminister ein Telegramm vom 19. d. Mts. erhalten, in welchem dieser die Behauptung zurückweist, daß die Revolution durch Abschaffung der Sklaverei veranlaßt sei. Die Ursache der Revolution sei, daß die Monarchie seit sechszig Jahren alle liberalen Reformen hinausgeschoben habe. Die Gelegenheit zur Revolution habe ein militärischer Zwischenfall geboten. Das Ministerium hoffe bald die konstituirende Versammlung einberufen zu können; die einzelnen Staaten seien bereits mit Organisation der Verfassung beschäftigt. — Die „Riforma“ bemerkt der „Times“ gegenüber, welche Italien Eroberungspläne im Sudan zugeschrieben habe, Italien sei seit langer Zeit in allen Afrika betreffenden Fragen im Einvernehmen mit England vorgegangen und werde von der alten Freundschaft nicht plötzlich zu einer gewaltsamen Eroberung des England wenigstens indirekt unterworfenen Hafens Agig übergehen.

Sofia, 21. Dezember. Die Sobranje hat bei Berathung des Budgets der Opposition eine Verringerung der Ausgaben erlangt. Stambulow erklärt nach der gegenwärtigen Sachlage dieselbe für unmöglich. Der Etat des Innern wird angenommen. Das gesammte Defizit für das Jahr 1890/91 beträgt 18 Millionen. Zwischen der Regierung und den Delegirten der Anschlußbahnen ist eine Vereinbarung getroffen wegen Ankaufs der Linie Bakarel-Bellowa; die Preise belaufen sich auf 150 000 Francs per Kilometer, zahlbar in Schatzscheinen innerhalb zehn Jahren.

Saarbrücken, 21. Dez. Auf den Gruben Friedrichsthal, Maybach, König, Kohlwald, Sulzbach, Kreuzgraben und Jägersfreude ist Alles angefahren. Partieller Streik herrscht noch auf den Gruben Ensdorf, Altenwald, Dudweiler, Camphausen, Reden, Itzenplitz, Von der Heydt, Luisenthal und Puttlitz; jedoch sind überall mehr als gestern angefahren. Ein neuer Streik ist eingetreten auf der Grube Heinitz mit $^3/_4$ der Belegschaft.

Stuttgart, 21. Dezember. Nach einer Mittheilung des Staatsanzeigers traf anläßlich des militärischen Jubiläums des Königspaares folgendes Glückwunschtelegramm des Kaisers ein: Ich kann mir nicht versagen, Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Königin zu der Vollendung von 25 Jahren, während deren Ihre Majestäten die Chefs höchst Ihrer Regimenter gewesen sind, meine freudige Theilnahme und meinen herzlichen Glückwunsch auszudrücken. Wilhelm.

Neuenburg, 21. Dezember. Die Assisen haben einstimmig die wegen des bekannten Anarchistenmanifestes Angeklagten freigesprochen.

Bern, 21. Dezember. Die Session der Bundesversammlung ist geschlossen; die nächste beginnt am 2. Juni.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* August Trinius, Thüringer Wanderbuch. Minden, J. C. C. Bruns. 3 Bände. — Das Buch schildert Thüringen, wie es vordem noch niemals geschildert worden ist, die meisten aller Einzelbilder von Schulpforta bis zur Wartburg sind von unnachahmlicher Schönheit. Wie jeder Band des Buches für sich zu haben ist, so kann jedes Bild darin für sich betrachet werden, ohne an seiner Anmuth Einbuße zu erleiden. Wer in dem von Oberhof beherrschten Gebiete, in der Gelberger Mühle oder an der Güldenen Brücke rastet, versenkt sich mit Behagen in die betreffende Partie des ersten Bandes, und wer die Wartburg, und ob er sie schon oft gesehen hätte, neu vor sich aufsteigen lassen und dabei seine Alltagsstimmung unmerkbar, wie mit Zauberschlag verschwinden sehen will, der liest im dritten Bande: „Auf einem der nördlichsten Berggipfel des Thüringer Waldes thront sie, die Königin unter der vollen Schaar der thüringischen Burgen, die schönste und erhabenste unter den Vesten des deutschen Vaterlandes und darüber hinaus. Das volle Zaubergold der Poesie ist über sie ausgegossen.“ Von seinem Wanderbuche sagt der Verfasser selbst: „Was es bringt und erzählt, fragt nicht nach Gesetz und Regel, Fremdenführerthum und Kurtaxe. Es will ein echter Wanderbursche sein, der die Heckenrose am Wege liebt, weil sie ihm Duft und Schönheit freiwillig beut; der den Tannenschlag jauchzend begrüßt, der ihm den Hut mit frischem Bruch schmückt nnd helle frohe Wanderlieder in die Seele rauscht.“ Das Thüringer Wanderbuch kleidet Thüringen in ein treues und neues Fest- nicht Prunkgewand. Wenn es fleißig auf den Weihnachtstisch gelegt werden würde, würde der rechte Weihnachtsglanz auch in einer Dichterwerkstatt des entlegenen SW. Berlin, welche die Sonne der Anerkennung verdient, fallen. Im kommenden Frühjahr wird der Dichter sein bescheidenes Heim unter dem Tenneberg aufbauen. Dr. G. S.

* Henri Greville ist ein in Deutschlands literarischer Welt bekannter und geschätzter Autor. Seine Arbeiten zeichnen sich rühmlich vor vielen seiner Landsleute durch geistige Vertiefung und ernsthaftes Streben nach Wahrheit und psychologischer Möglichkeit aus. Sein neuestes Werk „Rose Rozier“, übersetzt von Wechsler (München, Callwey 2 Bde., broch. M. 7,00) vereinigt diese Vorzüge in hohem Maße. Das Grundthema des Romanes bildet der Kampf zwischen Liebe und Vernunft, der Widerstreit, welchen die strenge Pflicht gegen die Leidenschaft zu führen hat. Die Personen treten plastisch aus dem Rahmen der Erzählung heraus, und so fein weiß der Autor den Charakter, die poetische Entwickelung einer jeden einzelnen zu zeichnen, daß wir mit ihnen fühlen, wie nach ihrer Individualität ihre Gedanken und Handlungen nur diese eine ganz bestimmte Richtung einnehmen konnten und mußten. Vorzüglich zum Ausdruck gelangt diese Seelenmalerei bei der Heldin des Romans, bei Rose Rozier selbst. Obgleich viel gefeierte Künstlerin, wird sie theils durch Vernunft und Berechnung, theils durch das Festhalten an den Satzungen der Moral, zur Ehe mit einem guten und edlen, aber von ihr nicht geliebten Manne getrieben. Dies und eine ihrem Gatten gegenüber verheimlichte Jugendliebe ist die Schuld, der sie sich schließlich selbst als Opfer darbringt. Die Schilderung an sich ist reich an spannenden, packenden Szenen und hält den Leser bis zum Schluß gefesselt, die Sprache ist glatt und gewählt, und auch die Ausstattung von Seiten des Verlegers eine gediegene, so daß wir das Buch nach jeder Richtung hin empfehlen können.

Wetterprognose

für Montag, den 23. Dezember,
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 22. Dezember. Bewölkt und trübe, Niederschläge, meist Regen, im Osten Schneefälle, Temperatur wenig verändert. Lebhafte böige Winde, später abnehmend.

— ich will damit nicht sagen, daß Fanshawe wirklich in seiner Ehre gekränkt war!“

„Niemand, der Mendels Zeugenaussagen gehört hat, könnte das glauben; Sie meinen, daß ein Gatte das Recht hat, schon auf Grund bloßen Argwohns zu handeln — halbwegs begründeten Argwohns? Das ist eine gefährliche Anschauungsweise! Dennoch glaube ich, daß sogar ein Richter in seiner persönlichen Auffassung, soweit es sich nicht um seine amtliche Urtheilsfällung handelte, mit Ihnen darin übereinstimmen würde.“

Eldred begann von etwas Anderem. „Wenn Herr Esking sofort transportirt werden kann, möchte ich vorschlagen, daß wir ihn nach London bringen, und nachher, wenn Ihre Ansicht, was ich nicht bezweifle, bestätigt werden sollte, nach dem Hause seiner Schwester in Shuttleton. Aber es ist doch wohl keine Gefahr, daß Frau Fanshawe durch seine Pflege in einen ähnlichen Zustand verfallen könnte?“

„Nein. Religiöser Wahnsinn ist in der Hinsicht einigen körperlichen Krankheiten ähnlich — er kann durch seine eigene Wirkung tödten, aber er sichert den Leidenden gegen andere Krankheiten. Wann würden Sie abreisen?“ fragte Dr. Bowring, als er sich erhob.

„Morgen, wenn möglich.“

Hilda verlangte ungeduldig darnach, aus einer Umgebung fortzukommen, welche für sie voll von traurigen und bitteren Erinnerungen war. Am folgenden Tage stand Klein-Thorburns leer und verlassen.

Beinahe ein Monat war seit jener schrecklichen Nacht vergangen. Herr Esking war im Stande, sein Bett zu verlassen und sogar die Treppe herunterzukommen, aber das Urtheil des Arztes lautete: Blödsinnig auf Lebenszeit! In seinem Zustande trat nichts zu Tage, was entsetzte, peinliche oder auch mitleidige Gefühle hätte wachrufen können. Seine natürlichen und angenommenen Lebensgewohnheiten hafteten unverändert an ihm. Ohne fremder Hilfe zu bedürfen, kleidete er sich an, rasirte sich selbst und suchte das Dokumentenzimmer ebenso methodisch auf wie sonst, saß auf seinem gewohnten Lehnstuhl und nahm die Bücher oder Manuskripte, die in seiner Nähe lagen, in die Hand. Aber seine Augen gehorchten nicht mehr diesem mechanischen Impuls. Unaufhörlich wanderten sie an den Wänden umher, über die Glaskästen, die zahlreich aufgehäuften Schätze, und sein Mund verlor nie das gewohnte wohlwollende Lächeln. Herrn Eskings Haar war in diesen wenigen Tagen schneeweiß geworden, beinahe die einzige Spur seiner Krankheit, die binnen Kurzem noch an ihm wahrnehmbar sein würde, und diese ehrwürdige Farbe gab seinem gütigen Aussehen eine solche Vollendung, daß Eldred sich immer wieder dadurch aufs Höchste betroffen fühlte. Immer wieder mußte er sich selber an die Beweise der Schuld dieses Mannes erinnern, welche er in seiner Hand hatte.

Die Sammlung verursachte keine geringe Sorge. Wace Onslow wurde wieder gerufen und verifizirte den Katalog, beiläufig, liquidirte ein Honorar für seine Dienste, bei dem Eldred seine Augen entsetzt aufriß; aber als die Inventur beendigt war, erhob sich die Frage, was mit den Sachen geschehen sollte. Onslow fand auch hier einen Ausweg, indem er den Vorschlag machte, daß er sich im Urkundenzimmer niederlassen und für die ganze Sammlung auf eine beliebig lange Zeitdauer die Verantwortung übernehmen wollte, ohne dafür ein anderes Aequivalent zu verlangen, als die Berechtigung, dieselbe zu studiren und seine Beschreibungen zu veröffentlichen. Diese Vereinbarung wurde denn auch getroffen.

Frau Fanshawe begleitete sie nach London; — sie schien des besten ärztlichen Rathes beinahe ebenso sehr wie ihr Bruder zu bedürfen. Er hatte seit der Unglücksnacht nicht ein einziges Mal gesprochen, aber ihre Lippen standen niemals still, obgleich sie selten vernünftige Worte vernehmen ließ — zuweilen Ausbrüche visionärer Verzückungen, aber häufiger grausige Drohungen mit einem rachsüchtigen Gott, welcher Alles vergelten würde.

Dr. Bowrings Ansicht wurde von der höchsten Autorität bestätigt. Soweit menschliche Wissenschaft urtheilen konnte, würde Herr Esking seinen Verstand nie wieder erhalten, aber Gesundheit und Kraft kehrten ihm jeden Tag mehr zurück. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde er noch viele Jahre leben.

Hilda kehrte nach Klein-Thorburns mit der Absicht zurück, Alles für eine endgiltige Verlegung ihres Wohnsitzes von dort vorzubereiten. Wace Onslow ließ sich bereit finden, so lange dort zu bleiben, bis Herrn Eskings Sachwalter und Testamentsvollstrecker entscheiden könnten, was geschehen sollte.

An demselben Abend saß Elgred in seinem Eßzimmer, in tiefe Gedanken versunken, als ein Klopfen an die Fensterscheiben ihn aufschreckte; er nahm ein brennendes Licht und ging heran — ein bärtiges Gesicht mit brennenden Augen drückte sich gegen das Glas. Nicht sehr überrascht, winkte er ihm mit der Hand zu und ging hinaus. Eine schwarze Gestalt kam ihm entgegen, und schweigend gingen sie die Allee hinunter, bis sie außer Hörweite der Dienstboten waren.

„Wo haben Sie sich versteckt gehalten?“

„Ueberall — in Irland, in London. — Ich weiß es selber nicht! Ich wollte mich schon dem Gericht stellen, und dann dachte ich, daß ich, ehe ich es thäte, erst noch zu Ihnen kommen wollte. Wie geht es meiner Mutter?“

„Sie ist krank, aber in keiner Gefahr. Was soll ich mit Ihnen thun?“

„Was Sie wollen.“

„Sie wissen, daß ein Haftbefehl wegen Mordes gegen Sie erlassen ist?“

„Ich sah die Zeitungen — ich las Mendels Zeugenaussage! Wenn ich ihm begegne, Thorburn.“ —

„Sprechen Sie nicht weiter! Ich hörte ihn selber sein Zeugniß ablegen. Wissen Sie etwa, daß er meineidig gewesen wäre?“

„Nein. Soweit sprach er die Wahrheit.“

Schweigend standen sie eine Zeit lang im Dunkel neben einander. Schließlich führte Eldred ihn nach dem Uhrthurm.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Die Geburt einer
Tochter
zeigen hocherfreut an 20579
A. Krojanker und Frau, Lina, geb. Kaphan.

Am 19. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod unsere innigstgeliebten Kinder
Curt und Max,
im Alter von 3 u. 1 Jahr. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Carl Menke
nebst Frau.
Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 22. d. Mts., Nachm. 1½ Uhr, von der Leichenhalle der Diakonissen-Anstalt aus, statt.

Danksagung.

Herrn Superintendenten Zehn für seine Trostesworte am Grabe unserer lieben Mutter, der verw. Frau Julie Deutsch, sowie Allen, welche uns in so wohlthuender Weise ihre Theilnahme bezeigt haben, sagen den herzlichsten Dank
Die hinterbliebenen Kinder.

Am 19. d. Mts., Abends 10 Uhr, starb meine liebe Frau
Emilie Neumann,
geb. Lindner.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d., Nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause, Jersitz Postgebäude, aus statt.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung der verewigten Frau
Johanna Landsberg,
geb. Hamburger, 20551
findet am **Sonntag, den 22., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes** aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Posen, den 21. Dezember 1889.

Posen, 22. Dezember 1889.
Am 11. d. Mts. starb fern von der Heimath
Frau Johanna Landsberg,
geb. Hamburger.
Durch ihren Tod hat unser Verein einen schweren Verlust erlitten. Von seiner Gründung an hat sie den Bestrebungen unseres Vereins volles Verständniss und das wärmste Interesse entgegengebracht, ihres Amtes als Aufsichtsdame mit treuestem Fleisse gewaltet, und sich um die Förderung unserer Zöglinge die grössten Verdienste erworben. Ihr Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.
Der Vorstand
des Vereins zur Förderung der Erwerbsfähigkeit unbemittelter Mädchen.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.
Sonntag, den 22. Dezember 1889:
Das Nachtlager in Granada.
Romantische Oper in 2 Akten von C. Kreutzer.
Hierauf:
Die Verlobung bei der Laterne.
Operette in 1 Akt von J. Offenbach.
Sämmtliche Umtauschkarten haben Giltigkeit.
Montag, den 23. Dezember 1889:
Dreizehnte Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Zum 2. Male:
Aschenbrödel
oder:
Der gläserne Pantoffel.
Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern (Aufzügen) von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.
19406 **Die Direktion.**

Victoria-Theater Posen
bleibt bis zum 24. d. M. geschlossen.

Central-Concerthalle,
Markt 51, I. 20594
Besitzer J. Fuchs.
Täglich Auftreten des Komikers Herrn P. Bendix, sowie anderer Spezialitäten. Anfang 7 Uhr. ff. Biere, gute Küche. Entrée frei!

Lambert's Saal.
Sonntag, den 22. Dezember:
Kein Konzert.
A. Kraeling.

Kaiser-Panorama
(aus Breslau)
Berlinerstr. 3, 1. Et.
Auf Wunsch: In der Weihnachtswoche: Die 5 bayerischen **Königsschlösser.**
Einzig dastehende Farbenpracht.

Restaurant
Grossmann, Jersitz.
Heute Tanzkränzchen.

Wein-Restaurant
Hôtel de Rome
Inhaber **F. Westphal & Co.**
empfehlen täglich frische Sendungen von 20069
Prima Holländer u.
Prima Whitstables
Natives Austern.

Große Eisbahn am Wildathor.

Berggarten (Wilda).
Heute Sonntag:
CONCERT.
Anfang 5 Uhr. 20557

Zu Festgeschenken
empfehle
Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,
in Gyps und Elfenbeinmasse
M. Biagini,
18445 Halbdorfstr. 33.

Regulatoren, eleg. Geh. von 6 M. an, **Taschenuhren** mit Goldrand von 10 Mk. an,
Goldene Damen-Remontoir von 24 Mk. an,
Wecker- u. Wanduhren v. 3 M. an,
Gold. Damen- und **Herren-Ringe** von 2 Mk. an,
Ohrringe, Kreuze, silb. Brochen, von 2 Mk. an,
Ketten in allen Metallen v. 1 M. an,
Atelier f. Reparaturen gut u. billig.
Paul Müller,
20560 Uhrmacher,
Posen. Breitestr. 18b.

Atelier
für künstliche Zähne, Plomben ꝛc.
H. Riemann,
Alter Markt 43. 18542

Pfandleih-Anstalt Wasserstraße 12 jetzt 1 Treppe. 20522

Zuverlässige 20535
Pension,
sorgfältige und gewissenhafte Pflege bei mäßigem Preise finden noch 2 Schüler. Off. Z. 387 postl. Posen.

Anleitung zur sicheren
Capital-Anlage
in Werthpapieren aller Art v. R. Paul ist jedem unentbehrlich, der nicht weiss, wie man Gelder gut und sicher anlegen muss und in Geldsachen unerfahren ist. Enth. auch die neue Actien-Gesetzgebung. Fco. gegen 1 M. 60 Pf. in Mrkn. (geb. M. 1.90) von Gustav Weigels Buchhandlung, Leipzig.

Edison's elektrische Musik-Uebertragung
ist zu bewundern Berlinerstr. 3 (A. Vogt.)
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.
Eintritt 50 Pf. 20556

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Actienbrauerei Bavaria

POSEN
empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf
Fässern und Flaschen.

Professor Dr. C. Bischof, vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin, schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. Der Geschmack des Bieres ist angenehm und im Charakter recht wohl dem des sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14—15 prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren nicht allzu schweren Charakters in Concurrenz zu treten.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Durch direkten Bezug und günstige Abschlüsse mit den größten Uhrenfabriken bin ich in der Lage, folgende Artikel bei größter Auswahl zu
konkurrenzlos
billigen Preisen zu empfehlen:
Goldene und silberne Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Stutz-, Stand- und Weckeruhren,
Musikwerke,
Gold- und Silbersachen, Korallen und Granaten, Uhrketten
in allen Metallarten. 19653
Versand nach außerhalb.
Leopold Grabowski,
Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
14. Berlinerstraße 14.
En gros. En détail.

Etablissement Zoologischer Garten.
Heute Sonntag, den 22. Dezember cr.: 20588
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. N.-Schl.) Nr. 46, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn A. Thomas.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf. Kassenöffnung 3 Uhr.
Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pfg.

Restaurant Schiefek
(früher Canzler)
Bismarckstraße Nr. 1
empfiehlt
Mittagstisch von ½1 bis ½3 Uhr.
Abonnement in und außer dem Hause.
Speisen à la carte
von Morgens bis Abends 11 Uhr.
Feine und feinste Weine.
Münchener Löwenbräu,
prämiirt auf der Internationalen Ausstellung für Lebensmittel in Köln mit der großen goldenen Medaille. 20460

Zum Christfeste!
empfehlen wir 19825
Garnirte Frühstückskörbe in allen Preislagen, Marzipane, Confitüren, Nüsse, Tyroler Aepfel, echt Thorner Pfefferkuchen, echt Liegnitzer Bomben, diverse ausländische u. deutsche Liqueure, Rhein-, Schaum-, Roth- und Ungarweine.
Lebende Karpfen
in allen Größen halten wir zu dem Feste vorräthig und effektuiren jederzeit prompt Bestellungen auf spezielere Braten, Fische, Caviar und andere Delikatessen der Saison angemessen.
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Weingroß-Handlung Hôtel de Rome.
Inhaber: F. Westphal & Comp.
empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Mosel-Weine	à Fl. von 60 Pf.	bis 5,00,
Rhein- u. Pfälzer-Weine	„ 1,00	„ 8,50,
Rothe Rhein-Weine	„ 1,50	„ 3,00,
Rothe u. weiße Bordeaux-Weine	1,10	„ 12,00,
Rothe u. weiße Burgunder-Weine	2,25	„ 6,50,
Spanische Weine	1,75	„ 5,00,
Deutsche Schaumweine der renommirtesten Firmen	2,50	„ 5,00,

sowie alten Arac, Rum, Cognac und echt englischen Porter und Pale Ale
bei streng reellster Bedienung zu den billigsten En-gros-Preisen. 20070

Am ersten u. zweiten Weihnachtsfeiertag findet in den neu eingerichteten Sälen Table d'hôte um 4 Uhr Nachm. statt. Couverts à M. 3.
Vorherige Anmeldung beim Portier erwünscht.
Grand Hôtel de France.
J. Luzinski. 20545

Mehrere große, hochelegante Läden, mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung,
sind zum 1. Juli 1890 zu vermiethen in
Mylius Hôtel,
20560 (Stadt Dresden.)

Oberſekundaner wünscht Nachhilfestunden zu ertheil. Gefl. Off. Friedrichstraße 4, III. l.

Seegras, Roßhaare, Indiafasern, Werg und Sprungfedern empfiehlt **Isidor Appel**, Bergstraße

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

* **Mit welcher Strenge die königl. Lotterie-Direktion** darüber wacht, daß die gespielten Loose auch wirklich in den Händen des Privatpublikums und nicht im Besitze der Händler sich befinden, geht am besten aus einem „Revers“ hervor, welchen seit Kurzem die Lotterie-Kollekteure auf Veranlassung der Direktion bei der Erneuerung den Loosinhabern zur Unterschrift vorlegen, um auf diese Weise Gewißheit zu erlangen, daß das Loos im Privatbesitz sei. Der Revers hat folgenden strengen Wortlaut: „Hiermit bescheinige ich wahrheitsgemäß, daß ich das aus der Kollekte des Lotterie-Einnehmers Herrn N. N. entnommene Loos der . . . Klassenlotterie Nr. . . . zum eigenen Selbspiel benutzt und weder dasselbe behufs Loosehandels anderweitig fortgegeben, noch die Berechtigung ertheilt habe, sogenannte Antheilscheine darauf auszugeben. Diese meine Erklärung bin ich bereit, in einem etwa von der königl. General-Lotterie-Direktion beantragten Strafverfahren in Betreff des genannten Looses vor dem Richter zu beeiden.“ Dieser Revers schließt eine große Zumuthung für das Publikum in sich, das ohnedies schon bei den Erneuerungen mit Unbequemlichkeiten aller Art zu kämpfen hat.

* **Vermehrung der Eisenbahn-Betriebsmittel.** Die Betriebsmittel der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg haben wiederum eine Verstärkung erfahren; es wurden neu in den Betrieb gestellt 16 Stück dreiachsige Normal-Personenzug-Lokomotiven, 5 Stück Personenwagen III. Kl., 6 Stück Personenwagen II. und III. Kl., 7 Stück Personenwagen IV. Kl., 4 Stück Post- und Gepäckwagen und 40 Stück doppeletagige Viehwagen. Die Lieferung ist von Königsberger bezw. Breslauer und Chemnitzer Firmen ausgeführt.

r. Die **Weihnachtsbescheerung für 80 arme Landwehr-Waisenkinder** findet Sonntag, den 22. d. Mts., Abends 6 Uhr, im großen Lambertschen Saale statt, den der Inhaber desselben, Herr Gottmann, unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat; ebenso haben die Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schöppe, und die Volksliedertafel, unter Leitung des Herrn Huch, bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesagt. Das Programm ist, wie in früheren Jahren, ein der schönen Weihnachtsfeier entsprechendes.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V Armeekorps: Sofort auf einer Station der Strecken Glogau-Lissa-Posen-Czempin-Schrimm, Lissa-Jarotschin bezw. Ostrowo (Betriebsamt Lissa) die Stellen von 4 Stationsaspiranten für den Stations- und Expeditionsdienst; monatliche Besoldung in den ersten 6 Monaten je 80 M., in den folgenden 6 Monaten 90 M., nach Ablauf von 1 Jahr 105 M., nach bestandener Prüfung zum Stations-Assistenten und nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Eintritt 115 M., nach Verlauf von 3 Jahren nach dem Eintritt 125 M., nach bestandener Prüfung, welche nach Ablauf der einjährigen Probezeit abgelegt werden kann, Anwartschaft zum Stations-Assistenten, Gehalt 1500—2000 M. nebst Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort bei dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Posen die Stellen von 2 Stations-Aspiranten; Gehalt wie bei den 4 vorigen Stellen. Bewerber kann später nach Maßgabe der bestandenen Prüfungen zum Stations-Vorsteher II. Klasse, Stations-Einnehmer, Güter- oder Gepäck-Expedienten bezw. Stationsvorsteher I. Klasse befördert werden und zu einem Höchstgehalte von jährlich 3200 M., ausschließlich des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses, an dessen Stelle auch event. Dienstwohnung tritt, gelangen. Beim Magistrat von Görlitz die Stelle eines Ober-Wachtmanns mit 900 Mark jährlich und Dienstkleidung; bei hinreichender Qualifikation und tadelloser Führung Aufrücken in eine Polizeisergeanten-Stelle mit 1000 bis 1400 M. Gehalt und Dienstkleidung. — Im Bezirk des II. Armeekorps: Beim königl. Eisenbahnbetriebsamt Thorn (Stationsort wird bei der Einberufung bekannt gegeben) 5 Stellen im Eisenbahn-Fahrdienst, zunächst als Schaffner-Aspirant, 4 Stellen für den Weichenstellerdienst, 2 Stellen für den Bahnbewachungsdienst, 1 Nachtwächterstelle für den Stationsdienst. Beim Eisenbahn-Fahrdienst während der Probe-Dienstzeit und diätarischen Beschäftigung eine Monatsremuneration von je 57,50 M.; nach abgelegter Prüfung und Anstellung als Bremser 690—990 M. Jahresgehalt und Wohnungsgeldzuschuß; beim Weichensteller-Dienst während der Probe-Dienstzeit und diätarischen Beschäftigung monatlich 67,50 M. Remuneration, nach abgelegter Prüfung und Anstellung als Weichensteller, 810—1050 M. Jahresgehalt, außerdem freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß; beim Bahnbewachungsdienst während der Probedienstzeit und diätarischen Beschäftigung eine Monats-Remuneration von je 55 M., nach abgelegter Prüfung und Anstellung als Nachtwächter 660—750 Mark Jahresgehalt und Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. April 1890 im Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts Bromberg die Stellen von 2 Bahnwärtern mit je 55 M. Monatsbesoldung während der Probezeit; nach bestandener Prüfung 660—750 M. Jahresgehalt und freie Dienstwohnung.

* **Postalisches.** Zur Erleichterung des Neujahrsbriefverkehrs wird für den Stadtbezirk Posen wieder, wie in früheren Jahren, die Einrichtung getroffen, daß die im Orte verbleibenden frankirten Briefe, Postkarten und Drucksachen (Stadtpost-Briefsendungen), deren Bestellung zum Neujahrsfeste gewünscht wird, bereits vom 26. Dezember ab zur Einlieferung gelangen können. Die betreffenden Sendungen werden sämmtlich mit dem Aufgabestempel vom 31. Dezember versehen und gelangen zum Neujahrsfeste zur Bestellung. Die Absender haben bei Benutzung dieser Einrichtung die von ihnen aufzugebenden Neujahrsbriefe einzeln durch Postwerthzeichen zu frankiren, zusammen in einen Briefumschlag zu legen und diesen mit folgender Aufschrift zu versehen: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für Posen Stadt. An das kaiserliche Postamt I. hier.“ Diese Umschläge können entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abgegeben oder, soweit es der Umfang der Sendungen gestattet, in die hiesigen Briefkasten gelegt werden. Die Frankirung dieser an das Postamt I. gerichteten Umschläge mit Neujahrssendungen wird von der Postbehörde nicht verlangt.

—u. **Unterschlagung.** Gestern Vormittag übergab eine hiesige Wittwe einem ihr unbekannten Knaben auf dem Sapiehaplatz drei geschlachtete Gänse, welche sie auf dem Wochenmarkte erstanden hatte, mit der Weisung, dieselben nach ihrer Wohnung zu tragen. Als sie den Jungen jedoch einen Augenblick nicht beobachtete, entlief derselbe mit den Gänsen. Leider gelang es nicht mehr, seiner habhaft zu werden.

—u. **Einer fein eingefädelten Betrügerei** ist gestern eine hiesige Kaufmannsfrau zum Opfer gefallen. Vormittags erschien bei ihr im Geschäft ein anständig gekleidetes und ehrlich aussehendes Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren und überreichte ihr einen Brief, in welchem eine in der Berlinerstraße wohnende Fleischermeistersfrau sie um Uebersendung dreier Trikottaillen durch die Ueberbringerin des Briefes bat. Dem Mädchen wurden die Taillen ohne Zögern eingehändigt; nachträglich stellte es sich jedoch heraus, daß die Frau des Fleischermeisters keinen derartigen Brief geschrieben hat. Offenbar ist das Mädchen selbst die Verfasserin des Schreibens gewesen. Es wird nach ihr recherchirt.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: 4 Bettler, ein betrunkener Maurer, welcher auf der Wallischei tobte und lärmte und ein Arbeitsbursche aus Gorczyn, welcher 13 Christbäume unbezettelt zum Kauf gestellt hatte. — Beschlagnahmt: 23 verdorbene Eier und ein trichinöses Schwein. — Gestohlen wurde gestern einem Kürschner aus seiner Verkaufsbude auf dem Alten Markte eine Mütze im Werthe von 6 Mk. — Gefunden: ein seidenes Tuch in der Dominikanerstraße. — Verloren: ein goldenes Medaillon mit Photographie auf dem Wege von der Berlinerstraße nach dem Zoologischen Garten und ein Portemonnaie vom Stadttheater bis Arndts Hotel. Es enthielt 40—50 Mark Geld, einen Brillantring im Werthe von 100 Mark, einen goldenen Trauring, gezeichnet W. H., ein Loos zur IV. Klasse der Preußischen Staatslotterie Nr. 107684 und ein Theaterbillet.

* **Ein Pferd todtgefahren.** Gestern Abend um 7½ Uhr sind ein Fuhrwerk vom Dominium Sedan und das eines Bäckers aus Stenschewo auf der Bukerstraße, 200 bis 300 Schritte von der Chaussee ab in einander gefahren. Die Deichsel des vom Bäcker geführten Wagens drang dem einen Pferde des Dominial-Fuhrwerks in die Brust, so daß es sofort todt war. Beide Fuhrwerke sind nicht beleuchtet gewesen. Der Kadaver des todtgefahrenen Pferdes wurde dem Zoologischen Garten überwiesen.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

□ **Schrimm,** 20. Dezember. [Zwei Selbstmordversuche] wurden gestern von Rekruten des hier garnisonirenden 47. Infanterie-Regiments gemacht. Der eine stürzte sich in die Warthe, konnte aber noch rechtzeitig den Wellen entrissen werden. Der zweite, welcher sich die Pulsadern geöffnet hatte, ist in Folge erlittenen Blutverlustes in bedenklichem Zustande ins Lazareth geschafft worden. Ueber die Motive dieser beiden Selbstmordversuche verlautet noch nichts Bestimmtes. — Im Alter von 72 Jahren verstarb hier das letzte deutsche Mitglied des hiesigen Schützenvereins, der Töpfermeister Pohl.

± **Fraustadt,** 20. Dezember. [Kreistag.] Gestern tagte im hiesigen Rathhaussaale unter dem Vorsitz des Landraths Dr. v. Guenther der Kreistag des Kreises Fraustadt. Erschienen waren 9 Rittergutsbesitzer, welche 14 Stimmen vertraten; ferner 2 Deputirte der Stadt- und 3 der Landgemeinden. Bezüglich des 1. Punktes der Kreistagsvorschläge wurde beschlossen, dem jeweiligen Rendanten der Kreiskommunalkasse die Ermächtigung zu ertheilen, die dem Kreise aus dem Ertrage der Getreide- und Viehzölle jetzt und künftig zufließenden Beträge abzuheben. Das Statut, betreffend die pensionsberechtigte Anstellung der Distriktsboten, wurde angenommen, ebenso die Ergänzungen zu dem Statut der Kreissparkasse. Nach Bildung der Kommission zur Körung der Zuchtstiere kam der Antrag des hiesigen Magistrats, die Unterhaltung der Gartenstraße auf den Kreis zu übernehmen, zur Berathung. Derselbe wurde abgelehnt, jedoch die Zusage gemacht, aus dem Wege-Dispositionsfonds Zuschüsse zu gewähren, falls größere Reparaturen nothwendig werden. Punkt 6 der Tagesordnung, die Remunerations-Erhöhung für den Kreisthierarzt R. betreffend, wurde abgelehnt und zu Punkt 7, welcher die Anregung bezüglich des Kreisständehauses betraf, die Beschlußfassung ausgesetzt.

X **Usch,** 20. Dezbr. [Diebstähle. Influenza. Etat.] Gegenwärtig scheint eine Diebsbande in unverschämtester Weise ihr Wesen in hiesiger Gegend zu treiben; es sind seit einigen Tagen eine ganze Reihe von Diebstählen und Einbrüchen verübt worden. In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurde der Gänsestall des Ackerbürgers Diesterhöft erbrochen, die Zuchtgans ergriffen und derselben der Kopf abgedreht. Allein, als der Dieb sich unbemerkt mit seinem Raube fortschleichen wollte, kam ihm D., der durch das Bellen seines Hundes geweckt worden war, entgegen. Leider gelang es dem D. nicht, den Dieb, welcher die Gans zurückließ, zu ergreifen. In der darauf folgenden Nacht ging der Hausbesitzer Witoch, der durch das andauernde Gekläff des Hunde im Schlafe gestört worden war, auf seinen Hof und bemerkte, daß sich eine ihm unbekannte Person eiligst vom Hofe entfernte. W. fand den Stall erbrochen und die Ziege, leider todt mit durchschnittenem Halse, im Stalle liegen; ehe er dazu kam, den Dieb zu verfolgen, war derselbe verschwunden. Bei dem Fuhrmann Dräger, der Wittwe Kozuszkiewicz und dem Zimmerpolier Januschewski wurden in derselben Nacht Gänsediebstähle verübt. Ferner wurden einem Arbeiter auf der Glashütte Neufriedrichsthal das Schmalz von neun fetten Gänsen gestohlen und einem Besitzer aus Motylewo eine Gans und ein fettes Schwein aus dem Stalle geholt, ohne daß von dem Diebe irgend welche Spur entdeckt werden konnte. — Die Influenza ist seit ca. acht Tagen auch in unserer Stadt eingezogen. Die ersten Erkrankungen traten vereinzelt auf und nahmen einen verhältnißmäßig guten Verlauf; seit gestern jedoch scheint die Krankheit einen bösartigen Charakter anzunehmen. — Der für die Zeit vom 1. April 1890 bis Ende März 1891 aufgestellte Etat für die hiesigen Schulen liegt bis zum 23. d. Mts. im Magistratsbureau aus.

z. **Pleschen,** 20. Dezember. [Jahrmarkt.] Gestern wurde hier bei günstigem Wetter der diesjährige Weihnachts-Jahrmarkt abgehalten. Auf demselben entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr und wurde von den zum Verkauf gebotenen Waaren verhältnißmäßig viel abgesetzt. Gleichzeitig mit dem Krammarkte sollte auch ein Viehmarkt abgehalten werden. Letzterer ist aber ausschließlich des Pferdemarktes wegen aufgehoben worden.

♃ **Schokken,** 19. Dezember. [Vorstandswahl. Neuer Schul-Etat.] Unter Vorsitz des Bürgermeisters Kußmann fand heute eine Neuwahl der jüdischen Gemeinde-Vorsteher statt. Erschienen waren sämmtliche Repräsentanten. Nach vielen Meinungsverschiedenheiten und nach einigen Stichwahlen gingen als gewählt hervor: 1) Kaufmann Ziegel, 2) Hausbesitzer Dreier und 3) Kaufmann Markiewicz. Als Stellvertreter wurden gewählt: Hausbesitzer Casper und Handelsmann Bremler. — Gestern wurde durch besondere Verfügung der Königlichen Regierung für die hiesige paritätische Schule im Beisein des Schulvorstandes und der Lehrer ein neuer Etat für drei Jahre aufgestellt und soll dieser schon vom 1 Januar 1890 in Kraft treten.

* **Inowrazlaw,** 20. Dezember. [Todesfall.] In der vergangenen Nacht verschied hierselbst nach kurzem Leiden der Premier-Lieutenant a. D. und Rechnungsrath Herr Julius Fabarius, Ritter pp. Der Verstorbene, einer unserer ältesten Mitbürger, eine allgemein bekannte und geachtete Persönlichkeit, hatte sich bis in das hohe Lebensalter, welches ihm beschieden war, eine erstaunliche Frische des Geistes und Körpers bewahrt; seit einigen Tagen litt er an einem leichten Unwohlsein, welches seinen Tod herbeiführen sollte. Die Beerdigung findet am Montag, den 23. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

≃ **Schneidemühl,** 19. Dezember. — [Aus der Stadtverordneten-Sitzung. Schulrevision.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten lag der Versammlung das Planprojekt zur Ablösung der Weideberechtigung des Gutes Plöttke vor. Dasselbe ist von dem hiesigen Oekonomiekommissionsrath Giese im Auftrage der Generalkommission in Bromberg angefertigt und von einer aus der Mitte der Versammlung gewählten Kommission vorberathen worden, welche der Versammlung den Vorschlag macht, den Ablösungsplan in dieser Form nicht zu genehmigen, da die nach demselben der Stadt zufallenden Ackerflächen des Gutes Plöttke nicht nur keinen Werth haben, sondern geradezu die Interessen der Forstverwaltung schädigen. Da ein gütlicher Vergleich aussichtslos ist, so empfiehlt die Kommission zur Vorbereitung zu dem bevorstehenden Prozesse eine Kommission einzusetzen, welche ihrerseits unter Zuziehung eines geometerischen Sachverständigen einen Grenzregulirungsplan ausarbeitet und der General-Kommission unterbreiten soll. Die Versammlung beschließt einstimmig die Annahme der Kommissionsvorschläge und bewilligt zur Anfertigung des Grenzregulirungsplanes 500 Mark. Die Versammlung hatte beschlossen, die Zahl der Freistellen in der Töchterschule von 10 auf 5 Prozent herabzusetzen und eine dahin gehende Bemerkung in den Etat einzufügen. Auf die hierauf erfolgte Beschwerde des Magistrats hat die königliche Regierung entschieden, daß der Stadtverordneten-Versammlung zu solchem Beschlusse kein Recht zustehe, sondern daß die betreffende Angelegenheit alleinige Sache der Schuldeputation sei. Die Versammlung beschließt, gegen diese Verfügung Beschwerde bei dem Kulusministerium zu erheben. — Vom 1. Januar k. J. ab soll die öffentliche Beleuchtung in unserer Stadt durch 17 neue Nachtlaternen erweitert werden, so daß dann 43 Nachtlaternen brennen. Die Mehrkosten im Betrage von 396,90 Mark werden bewilligt. Zum Schluß wurde ein von mehreren Stadtverordneten eingebrachter Antrag vorgelegt, nach welchem der am 22. März k. J. einzuweihenden Töchterschule vom Tage ihrer Einweihung an der Name „Augusta-Viktoria-Schule“ beigelegt werden soll. Die Versammlung stimmt dem Antrage bei und beschließt, hierzu die Genehmigung höheren Orts einzuholen. — Heute revidirte der königliche Kreisschulinspektor Superintendent Münnich aus Kolmar i. P. die hiesige evangelische Stadtschule. Morgen wird derselbe mehrere Landschulen inspiziren.

* **Breslau,** 20. Dezember. [Hebung der Fischzucht] In ihrer letzten Sitzung hat die Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Oppeln bei Berathung der Frage: „Was kann zur Hebung der Fisch-

Stadt-Theater.

Posen, 21. Dezember.

Aschenbroedel, Weihnachtsmärchen von C. A. Goerner.

Unter all den Weihnachtskomödien, die uns bekannt sind — und deren Zahl ist nicht gering — nimmt Goerners „Aschenbroedel“ unbedingt den ersten Platz ein. Es waltet in ihm ein so gesunder, herzerfrischender Humor, es zeigt sich im „Aschenbroedel“ eine so hübsche Mischung sinnigen, poetischen Ernstes und kindlich spaßhaften Ulks, daß Jung und Alt an diesem dramatisirten Märchen ihre Freude haben können, wenn es in einer so vorzüglichen Wiedergabe vor unseren Augen erscheint wie gestern. Da hatte unser Direktor Rahn wieder einmal gezeigt, daß er auch eine Kinderkomödie nicht zu gering hält, auf sie die größte Sorgfalt in Bezug auf dekorative, künstlerisch geschmackvolle Inszenirung zu verwenden. Die einzelnen Bilder, die Ausstattung der Gruppen und Tänze war eine so hübsche, so der Auffassungskraft kindlicher Gemüther entsprechende, daß der Jubel der Kleinen am Schlusse der einzelnen Bilder sehr erklärlich war.

Und die liebevolle Sorgfalt, welche der Direktor und Oberregisseur dem Märchen gewidmet hatte, fand ein lebhaftes Echo in der lustig harmlosen und animirten Darstellung. Man war im Zweifel, wem man mehr Antheil schenken sollte, an wem man sich mit den Kleinen mehr ergötzen durfte, an dem poetisch anmuthigen Aschenbrödel (Frl. Immisch) und ihrem geliebten Prinzen Wunderhold (Herr Wald), an der boshaften Stiefmutter aus dem Geschlechte der Schnitterschnatter-Knatterhausen (Frau Lissé) und deren pantoffelheldenhaftigem Gemahl (Herr Hermanns) und ihren beiden herrschsüchtigen und herzlosen Töchtern (Frl. Herbert und Frl. Griesebach) oder an dem närrischen Hofstaat des urkomischen Königs Kakadu (Herr Raabe) und seiner Hofchargen (der Herren Lenau, Wölffer und Ellwein). Und wie hübsch war das gütige Reich der hilfbereiten Fee Walpurgis (Frl. Perroni) vertreten durch den schmucken, zu tausend Schwänken aufgelegten Syfax (Frl. Walther) und die prächtig eingeübte Schaar der kleinen Heinzelmännchen und Kobolde, den sehr hübsch ausgeführten Shawltanz der vier niedlichen Elfen. Daß man auch im Kleinen groß sein kann, hat die gestrige Darstellung des „Aschenbroedel“ uns in liebenswürdigster und gewinnendster Weise gezeigt.

A. R.

Vom Büchertisch.

* **Generalkarte der Provinz Posen** (Maßstab 1 : 500 000). Die 24. Auflage dieser für den Handgebrauch empfehlenswerthesten Karte von Posen ist soeben in der kartographischen Verlags-Anstalt von Carl Flemming in Glogau erschienen. — Eine außerordentliche Uebersichtlichkeit und Genauigkeit ist derselben nachzurühmen. Alle Seen, Flüsse, Hügelketten, Bruchländereien, Wälder 2c. treten mit großer Schärfe hervor, sämmtliche bis jetzt dem Verkehr übergebenen Eisenbahnlinien sind durch rothen Druck kenntlich gemacht und ebenso sind die Grenzen der einzelnen Kreise in den Regierungsbezirken Posen und Bromberg durch eine sofort ins Auge fallende Farbe bezeichnet worden. Die Karte enthält zudem noch einen großen Theil der angrenzenden preußischen Provinzen und des Königreichs Polen in ebenfalls vorzüglicher Ausführung. Preis nur 1 M.

* **Daß Goethe zu seinem Faust eine deutsche Sage verarbeitet hat, ist ja wohl bekannt, nicht aber, daß diese altdeutsche Sage einem** ägyptischen Gesange entlehnt ist, welcher vor 6482 Jahren am heiligen Nilstrom ertönte. Wer diese Entdeckung gethan hat, und uns den Urtext überliefert, ist der Düsseldorfer Malerhumorist C. M. Seyppel, und das „Humoristische Deutschland“ veröffentlicht in seinem Dezemberheft diese echteste aller Ausgrabungen. Es bringt außerdem eine reizende Weihnachtsgeschichte von Julius Stettenheim „Die Kukuksuhr und andere Festgeschenke“, ferner den Schluß von H. Dohms ausgezeichnet illustrirter Erzählung „Mama Braut“. — Konrad Drehers „Beim Tanz“ und Albert Roderichs „Was hat sie gethan?“ werden gern gelesen werden. Für das Januarheft verspricht das „Humoristische Deutschland“ eine Fülle anziehender und origineller Beiträge. Es werden angekündigt: eine Novelle von Sacher-Masoch, ein modernes Märchen des beliebten Humoristen O. Justinus, „Neue Wippchen-Gedichte“ von Julius Stettenheim, Eine Serie von Skizzen: „Das weibliche Berlin“ von G. v. Beaulieu, der mit Spannung entgegengesehen wird. Aus wird in „Ein Mann der nicht Nein sagen kann“ Herr Ambrosius Hampel die drollige Geschichte seines tragischen Lebens erzählen. „Berliner Bilderbogen“ von Kneiß und Seyppels „Kalender der Glücks- und Unglückstage von 1890“, zwei durchaus eigenartige Publikationen werden allgemeinen Beifalls sicher sein Das „Humoristische Deutschland“ hat eine Reihe neuer hervorragender Mitarbeiter gewonnen und sein Programm: Das Beste auf dem Gebiete des Humors zu bringen und mit scharfen Waffen gegen die Langeweile ins Feld zu ziehen, mit Erfolg durchgeführt.

* **Heidelberg.** Geh. Rath Viktor Meyer, der Nachfolger Bunsens auf dem Heidelberger Lehrstuhl der Chemie, wird nun doch seinen in der ersten allgemeinen Sitzung der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte hier gehaltenen Vortrag „Chemische Probleme der Gegenwart“, der mit so großem Beifall aufgenommen wurde, den aus allen Kreisen der Gebildeten an ihn ergangenen Aufforderungen entsprechend, einzeln herausgeben. Derselbe erscheint in 14 Tagen bei Winter hier.

zucht, insbesondere durch Bildung von Fischereigenossenschaften geschehen?" unter Anderem den Beschluß gefaßt, die königliche Regierung zu ersuchen, fortdauernd dahin zu streben, daß die Wehre in Breslau, Ohlau und Brieg, die den Wanderfischen den Zugang zur oberen Oder unmöglich machen, mit Fischleitern versehen werden. Nach dem jetzt von dem Ober-Präsidenten als Chef der Oderstrombau-Verwaltung auf den desfallsigen Antrag ergangenen Bescheide, so schreibt die „Br. Ztg.", hat sich indeß der Minister für Landwirthschaft 2c. mit dem Oberpräsidenten darüber einverstanden erklärt, daß die zur Anlage von Fischpässen in den Oderwehren erforderlichen Verhandlungen erst dann aufzunehmen seien, sobald festgestellt sein werde, ob bei den Arbeiten behufs Kanalisirung der oberen Oder im Schifffahrtsinteresse die Schifffahrtsstraße durch Breslau hindurch oder um die Stadt herum geführt werden solle. In dem hiernach gegebenen Zeitpunkte würden behufs Herstellung von Fischpässen in allen Oderwehren von Breslau bis Kosel die betreffenden Verhandlungen eingeleitet werden.

Handel und Verkehr.

Posen, 21. Dez. An unserem Landmarkte waren die Zufuhren reichlicher, doch konnten sich die Preise gut behaupten.

Weizen erzielte 170—190 Mark.

Roggen blieb begehrt, mit 168—176 Mark bez.

Gerste reichlich in geringer Qualität offerirt, preiste 140—155 M., feine Brauwaare 170—180 M.

Hafer behauptet, notirt 140-160 M.

Spiritus hier wurde nur wenig besser bezahlt, obwohl Berlin Anfangs der Woche wesentlich höhere Notirungen sandte. Die Zufuhren sind in Berlin ebenso wie an fast allen anderen Stapelplätzen sehr groß, jedenfalls wesentlich größer als im Vorjahre. Die festere Tendenz geht von Hamburg aus, welches große Posten in Berlin gekauft und zum Theil bezogen hat. Es scheinen jedoch von dort aus auch viel Spekulationskäufe bewirkt worden zu sein, denn einige Millionen Liter, welche jetzt für Hamburger Rechnung empfangen werden, gehen in Berlin wieder zu Lager. Die wenig günstige Situation des Artikels wird hierdurch nicht geändert. Die sehr kräftige und wahrscheinlicherweise langandauernde Produktion findet kein Gegengewicht durch den Konsum oder Export. Beide nahmen einen Anlauf zur Besserung, doch war dieselbe nur von kurzer Dauer. Nach Befriedigung des dringendsten Bedarf im Oktober und November zeigt sich der Inlandskonsum wieder schwach, auch der Export stellt nur sehr geringe Ansprüche. Man zahlte 30—30,30—30 M.

** **Berlin,** 20. Dezember. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhr, flaues Geschäft, Preise gedrückt. Wild und Geflügel. Zufuhren genügend, das Geschäft blieb matt, Preise dieselben. Fische. Die Zufuhr war reichlicher, das Geschäft still. Butter. Feine Sorten unverändert. Gute frische Landbutter gefragt. Käse still. Gemüse. Blumenkohl billiger. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—60, IIa 43—50, IIIa 35—38, Kalbfleisch Ia 54—65, IIa 45—52, Hammelfleisch Ia 45—50, IIa 40—44, Schweinefleisch 60—63, Bakonier do. 54—56 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 80—100 M., Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,35—0,50, Rothwild per ½ Kilo 0,35—0,45, Rehwild Ia. 0,60—0,65, IIa. bis 0,55, Wildschweine 0,30—0,50 M., Hasen per Stück 2,80—3,10 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—4 50 Mk., Fasanenhennen 3,00—3,50 Mk., Wildenten 1,00—1,40 Mk., Seeenten 50—75, Krickenten — Pf., Waldschnepfen 3,50 M., Rebhühner, junge bis — M., alte —,— Pf. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, 2,25—3,50, Enten 1,50—2,50 Mk., Puten —,—, Hühner alte 0,70—1,25, do. junge — bis — M., Tauben 0,40—0,45 Mark per Stück.

Fische. Hechte pr. 50 Kilogramm 51—70, Zander 86, Barsche —, Karpfen große 85 Mk., do. mittelgr. 68—73 Mk., do. kleine 64, Schleie 80 Mk., Bleie — Mk., Aland 50 M., bunte Fische (Plötze 2c.) 44 M., Aale, große — M., do. mittelgroße — M., do. kleine — M. Krebse, große, p. Schock — M., mittelgr. 2,50—4 M., do. kleine 10 Centimeter 1,40—1,50 M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 119—121 M., IIa. 112—115, schlesische, pommersche und posensche Ia. 118,00—120,00, do. do. IIa. 112—115 M., ger. Hofbutter 108—110 M., Landbutter 85—95 M. — Eier. Hochprima Eier 4,10 M., Kalkeier 3,70 M. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 M., do. blaue 1,20—1,60 M., do. weiße 1,20—1,60 M., Rimpansche Delikateß 5—6 M. Zwiebeln 8,00—8,50 M. per 50 Kilogr., Mohrrüben, lange per 50 Liter 1,00 Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf 20—27 Mark, Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf — M., Spinat, per 50 Ltr. 1,00 M., Kochäpfel 3—5 M., Tafeläpfel, diverse Sorten —, M. per 50 Kilo. Kochbirnen per 50 Liter — M., Tafelbirnen div — M., Weintrauben p. 50 Kg. div. brutto mit Korb, —,— M., ungar. do. —,— M., italienische do. — bis — M. Nüsse, per 50 Kilogr. Franz. Marbots 28—30 M., franz. Lots 24—26 M., rheinische — M., rumänische — Mark, Haselnüsse, rund, Sizilianer 26—28 Mark, do. lang. Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 M., franz. Krachmandeln 92—95 M.

Berlin, den 21. Dezember. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Deutsche 3½% Reichsa.	103 10	102 80	Ruff. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	99 10	99 —
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 25	Poln. 5% Pfandbr.	63 40	63 60
Pos. 4% Pfandbriefe	101 30	100 90	Poln. Liquid.-Pfdbr.	59 10	— —
Pos. 3½% Pfandbr.	99 70	99 75	Ungar. 4% Goldrente	87 —	87 10
Pos. Rentenbriefe	103 90	103 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	172 20	172 20
Oestr. Banknoten	173 80	172 95	Oestr.-Fr. Staatsb. ultimo	100 20	100 80
Oestr. Silberrente	74 40	74 40	Lombarden ultimo	55 30	55 50
Russ. Banknoten	218 25	218 —	**Fondstimmung**		
Russ. konf. Anl. 1871	— —	— —	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A.	89 70	89 70	Pos. Provinz. B. A.	— —	116 60
Mainz Ludwighf. dto.	123 25	122 75	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	58 —	58 —	Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —
Mekl. Franzb. Friedr.	164 25	164 50	Berl Handelsgesellsch	203 90	203 25
Warsch-Wien. E. S. A	191 20	192 25	Deutsche B. Akt.	174 70	174 50
Galizier E. St. Akt.	80 —	79 75	Diskonto Kommandit	249 60	248 50
Russ 4% konf. Anl. 1880	93 25	93 20	Königs- u. Laurahütte	176 —	175 —
dto. 6% Goldrente	113 70	113 50	Dortm. St. Pr. La. A.	138 —	136 —
dto. zw. Orient. Anl.	66 60	66 60	Inowrazl. Steinsalz	47 10	47 —
dto. Präm.-Anl. 1866	155 —	— —	Schwarzkopf	258 50	257 —
Italienische Rente	94 10	94 20	Bochumer	277 50	275 —
Rum. 6% Anl. 1880	106 30	106 40	Gruson	190 —	190 50

Nachbörse: Staatsbahn 100 30 Kredit 172 20 Diskonto-Kom. 249 50
Russische Noten 217 70 (ultimo)

Breslau, 20. Dezember, 9½ Uhr Vormittags. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilo schles. weißer 17,70—18,90—19 30 M., gelber 17,60—18,80—19 20 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen ohne Aenderung, per 100 Kilo 17 00—17,40—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gut behauptet, per 100 Kilo 15,80—16,50 bis 17,50 Mark, weiße 18—19 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilo 16—16,60 bis 16,90 Mark. — Mais mehr beachtet, per 100 Kilogramm 12,00—13,50—14,00 Mark. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,50—16,50—18,00 Mark, Viktoria- 16,50—17,50—19,50 Mark. — Bohnen in matter Stimmung, per 100 Kilo 16,50 bis 17,00—17,50 M. — Lupinen ohne Angebot, per 100 Kilogramm gelbe 10,00—11,50 bis 13,00 M., blaue 8,50—9,50—11,50 Mark. — Wicken sehr fest, per 100 Kilogramm 14—15—16 Mark. — Oelsaaten schwer verkäuflich — Schlaglein preishaltend. — Hanfsamen niedriger, 15,00—15,50—16,00 Mark. — Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pfennigen: Schlagleinsaat 21,50 bis 20,50—18,50 Mark. — Winterraps 30,20—29,80—28,30 Mark. — Winterrübsen 29,50—28,50—27,50 Mark. — Rapskuchen in fester Haltung, per 100 Kilogr. schles. 14,60—15,00 M., fremder 14,10 bis 14,60 M. — Leinkuchen gut verkäuflich, per 100 Kilo schles. 16,00—16,30 M., fremder 15,00—15,30 M. — Palmkernkuchen per 100 Kilogr. 12,75—13,25 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, roth in fester Stimmung, per 50 Kilo 38—42—48 M., weißer feine Qual. gut beachtet 42—48—58 Mark. — Schwedischer Klee ruhig, 35—40 bis 45 M. — Tannenklee ohne Angebot. — Thymothee sehr fest, 27 bis 29 bis 30 Mark. — Mehl gut verkäuflich, per 100 Kilogramm incl. Sack Brutto Weizen fein 28,00—28,50 M., Hausbacken- 27 25 bis 27,75 M., Roggen-Futtermehl 10,80—11,20 M., Weizenkleie 9,00—9,40 Mark. — Heu per 50 Kilogramm 3,30 bis 3,60 Mark. — Roggenstroh per 600 Kilogr. 38,00—42,00 Mark.

Stettin, 20. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Aufklärend. Temperatur + 2 Grad Reaumur. Barometer 28,3. Wind: S.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko 187 bis 195 Mark bez., per Dezember 192,5 M. Gd., per April-Mai 199 M. bez., per Mai-Juni 199 M. B. u. Gd., per Juni-Juli 199,5 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 170—175 M. bez., per Dezember 175,5 M. nom., per April-Mai 179,5—178,75 M. bez., per Mai-Juni 178,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 178 M. Br. u. Gd. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko Märker 170 bis 185 M. bez., feinste über Notiz bezahlt. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko pommerscher 153 bis 158 Mark bez. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 70 M. Br., per Dezember 69 M. Br., per April-Mai 64,5 M. Br. — Spiritus matter, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 31 M. bez., 50er 50,5 M. bez., per Dezember 70er 30,5 M. nom., per April-Mai 70er 31,6 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 32 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 70er 32,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 192,5 M, Roggen 175,5 M., Spiritus 70er 30,5 M. — Petroleum loko — M.

(Ostſ.-Ztg.)

** **Breslau,** 19. Dezember. (Rübenzucker-Bericht.) Rohzucker. Auch während dieser Woche bestand seitens heimischer Raffinerien eine schwache, hingegen seitens des Ausfuhrhandels andauernd eine recht lebhafte Frage. Umsätze erreichten indeß infolge der bestehenden großen Zurückhaltung der Eigner einen nur mäßigen Umfang. Raffinirter Zucker hatte bei geringer Nachfrage sehr stilles Geschäft. Melasse unosmosirt 3,20—2,70 M., osmosirt 2,60—2,40 M., Rohzucker ab Station exklusive Sack inklusive Materialsteuer I. Prod. Basis 92 Prozent 15,60—15,50 M., I Prod. Basis 88 Prozent 15—14,80 M., Nachprod. Basis 75 Prozent 12 20—11,50 M. Raffinirter Zucker inkl. Konsumsteuer Brode späte Lieferung 29—28½ Mark, gemischter Zucker I. 25—24½ Mark, gemischter Zucker II. 24½—24½ Mark.

(Berl. Tagebl.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	19. Dezember.	20. Dezember.
fein Brodraffinade	—	—
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade II.	26,00—28,00 M.	26,00—28,00 M.
Gem. Melis I.	25,25 M.	25,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia	—	—
Melasse IIa	—	—

Tendenz am 20. Dezember: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	19. Dezember.	20. Dezember.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	15,65—15,90 M.	15,75—16,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	15,00—15,25 M.	15,00—15,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—12,40 M.	11,00—12,40 M.

Tendenz am 20. Dezember: Fest.
Wochenumsatz 200000 Zentner.

Vermischtes.

B. N. Aus der Reichshauptstadt. Die Tscherkessen-Truppe, die, wie kürzlich berichtet, sich seit Mittwoch in Berlin aufhält, ist, wie wir hören, auf der Herreise von einem sehr empfindlichen Mißgeschick, das ein ganz eigenthümliches Licht auf die Sicherheitsverhältnisse in Galizien wirft, betroffen worden. Die Truppe sollte am Montag früh 4 Uhr von Tarnow in Galizien, nach hier abreisen, und der Direktor der Truppe mußte sich, da die Aufgabe der umfangreichen Bagage mit den kostbaren Kostümen, Waffen, ethnographischen Gegenständen 2c. am Morgen nicht zu bewerkstelligen gewesen wäre, entschließen, die größten Kolli, 6 an der Zahl, am Abend vorher zur Bahn zu schaffen und dort einem als Gepäckträger fungirenden Beamten übergeben zu lassen. Eine von diesem Beamten ausdrücklich verlangte Quittung über die Einlieferung der Bagage wurde mit dem Hinweis auf die an der Dienstmütze befindliche Nummer verweigert. Als nun die Truppe am Morgen auf dem Bahnhof marschfertig erschien, stellte sich heraus, daß eins der größten Kolli, in dem sich verschiedene Dokumente, Paßpapiere, vor allem aber die prachtvollen Kostüme befanden, fehlte und trotz aller sofortigen Reklamationen nicht zur Stelle zu schaffen war. Mit einem unglaublichen Stoizismus erklärte der oben erwähnte Beamte auf die Frage nach dem Gepäckstück: „nicht mehr hier, wahrscheinlich gestohlen." Um nicht den Anschluß zu versäumen, blieb dem Direktor der Truppe nichts anderes übrig, als ohne das fehlende Gepäckstück abzureisen und den Stationsvorsteher zu weiteren Recherchen aufzufordern, bisher scheinen dieselben ohne Erfolg gewesen zu sein, denn alle deswegen erlassenen telegraphischen Anfragen blieben bis jetzt unbeantwortet. Die aus acht Personen bestehende Truppe, die auf diese Weise am öffentlichen Auftreten in Berlin verhindert ist, hat sich inzwischen in einem hiesigen Hotel in der Nähe der Linden einlogirt, harrend der Dinge, die da kommen sollen.

† **Unfall im Theater.** Während einer der letzten Vorstellungen des „Salontyroler" im Deutschen Theater zu Budapest stieß der Schauspielerin Frl. Irene Selken ein bedauernswerther Unfall zu. Nach dem dritten Akte, da Frl. Selken ihre Rolle zu Ende gespielt hatte, fiel in Folge Nachläſſigkeit des technischen Personals eine Holzbank vom Schnürboden auf die Bühne und traf Frl. Selken so unglücklich, daß die Künstlerin mit blutender Stirne und zerschlagener Nase ohnmächtig zu Boden fiel. Die ärztliche Untersuchung ergab eine schwere Verletzung des Gesichts der Künstlerin, die nun krank darniederliegt. (Inzwischen ist das Theater, wie uns heute der Telegraph gemeldet hat, vollständig niedergebrannt.)

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des **Neujahrsbriefverkehrs** wird für den Stadtbezirk Posen wieder, wie in früheren Jahren, die Einrichtung getroffen, daß die **im Orte verbleibenden frankirten** Briefe, Postkarten und Drucksachen **(Stadtpostbriefsendungen),** deren Bestellung zum Neujahrsfeste gewünscht wird, bereits **vom 26. Dezember ab zur Einlieferung gelangen können.**

Die betreffenden Sendungen werden sämmtlich mit dem Aufgabestempel vom 31. Dezember versehen und gelangen zum Neujahrsfeste zur Bestellung.

Die Absender wollen bei Benutzung dieser Einrichtung die von ihnen aufzugebenden Neujahrsbriefe, einzeln durch Postwerthzeichen frankirt, zusammen in einen Briefumschlag legen und diesen mit folgender Aufschrift versehen:

Hierin frankirte Neujahrsbriefe für Posen Stadt.
An das Kaiserliche Postamt 1 hier.

Diese Umschläge können entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abgegeben, oder, soweit es der Umfang der Sendungen gestattet, in die hiesigen Briefkasten gelegt werden.

Eine Frankirung der an das hiesige Postamt 1 gerichteten Umschläge mit Neujahrssendungen wird nicht in Anspruch genommen.

Posen, 19. Dezember 1889. 20542

Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.
Geffers.

Posen, den 18. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den städtischen Nachtwächtern, den Kommunalarbeitern und Arbeitern der Gas- und Wasserwerke der **Weihnachts-** sowie der **Neujahrs-Umgang** streng verboten worden ist.

Das geehrte Publikum ersuchen wir, Personen, welche trotz dieses Verbotes einen der genannten Umgänge ausführen sollten, uns namhaft machen zu wollen. 20497

Der Magistrat.

Seit Jahren werden von den Einwohnern hiesiger Stadt Beiträge zur Armenkasse entrichtet, anstatt sich ihren Gönnern und Freunden beim Jahreswechsel durch Gratulationskarten zu empfehlen.

Die Namen der Geber werden **noch vor Neujahr** durch die Zeitungen veröffentlicht. 20527

Wir erlauben uns wiederholt die Bitte auszusprechen, von diesem Verfahren zu Gunsten unserer Armen Gebrauch zu machen, und bemerken, daß Einzahlungen werktäglich während der Dienststunden auf der Kämmerei-Kasse im Rathhause bis zum 30. Dezember d. J., Mittags 11 Uhr, entgegengenommen werden.

Posen, den 17. Dezember 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember 1889 sind mittelst Einbruchs

a) aus der Schmiede zu Grzywna, Kreis Thorn,
 3 Feilen,
 1 Zange,
 1 Stemmeisen,
 1 Meißel,
 1 altes Gewehr,
 mittels Einsteigens,
b) aus der katholischen Kirche daselbst
 1 silberner Kelch, im Fuße desselben eingravirt 1683 Benedikt Sobotka,
 1 silberner Kelch, vergoldet, muthmaßlich die Zahl 1865 und die Namen mehrerer Pfarrer eingravirt,
 1 Speisekelch, innen vergoldet,
 1 Patena von Silber,
 4 rothe Knabenmäntelchen mit Treffen,
 1 weißes Gewand (Alba), wovon die Borten heruntergerissen sind,
 mittels Einbruchs und Einsteigens:
c) aus dem städtischen Krankenhause in Culmsee
 ein großer zweiohriger Tiegel, ca. 18 Liter fassend,
 eine Quantität Gerstengrütze,
 ein Pfund bereits angeschnittene Butter,
 vier weiße Kaffeetöpfchen,
 zwei Mandel Eier,
 eine Quantität Pflaumenmus,
 ein angeschnittenes 50 Pfennig-Brot,
 drei Pfund rohes Schweinefleisch,
 drei weiße Teller,
 ein brauner Steintopf mit einem Sauerbraten von 5 Pfund,
 ein Topf mit eingelegten Heringen,
 ein großer brauner Marktkorb,
ebenfalls mittels Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden.

Verdächtig, alle drei Diebstähle ausgeführt zu haben, sind drei unbekannte Männer, von welchen 2 anscheinend dem Handwerkerstande angehören und der dritte anscheinend ein Landwirth oder Maschinist ist.

Der letztere ist ziemlich groß und breitschultrig, trug einen blonden Schnurrbart, einen braunen Ueberzieher und lange Stiefel. Der eine der Thäter hat sich bei dem Diebstahle in der Kirche eine Verletzung zugezogen, da Blutspuren dort zurückgeblieben sind.

Die Polizei- und Sicherheitsbeamten werden ersucht, Recherchen nach den Thätern und den gestohlenen Gegenständen anzustellen und erstere im Ermittelungsfalle festzunehmen und dem nächsten Amtsgericht vorzuführen.

Desgleichen wird jeder, der über die Person der Thäter Auskunft geben zu können glaubt, aufgefordert, hiervon dem Unterzeichneten zu den Akten J. 3158/89 schleunigst Mittheilung zu machen. 20532

Thorn, den 16. Dezember 1889.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in die bei dem unterzeichneten Gericht geführten Handels-, Zeichen- und Musterregister werden für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1890 durch:

a) den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
b) die Berliner Börsenzeitung,
c) **die Posener Zeitung.**

Die Eintragungen in das hier geführte Genossenschaftsregister durch:

a) den Deutschen Reichsanzeiger,
b) das Wongrowitzer Kreisblatt,
und soweit die Eintragungen sich auf die bank ludowy Wągrowiecki spólka zapisana und die bank ludowy dla Gołańczy i okolicy beziehen, auch durch:
c) **die Posener Zeitung,**

veröffentlicht werden. Zum Richter für die auf die Führung der genannten Register bezüglichen Geschäfte ist der Amtsrichter **Dr. Lindau**, zum Gerichtsschreiber für diese der erste Gerichtsschreiber, Kanzleirath **Luthorer** ernannt. 20534

Wongrowitz, den 17. Dez. 1889.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die unter Nr. 296 des Firmenregisters eingetragene Firma:

Adolf Goldstein

(Inhaber Apotheker **Adolf Goldstein**) heute gelöscht worden.

(Akten über das Firmen-Register Band X. Seite 198) 20531

Ostrowo, den 18. Dezember 1889.

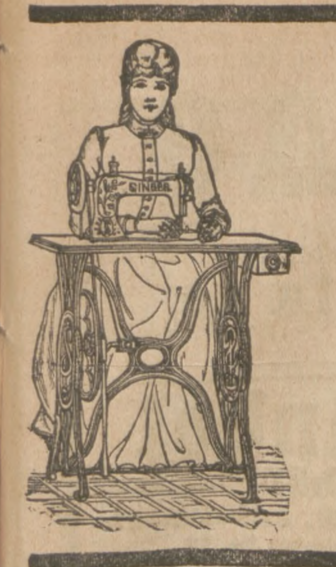
Königl. Amtsgericht.

Montag, den 23. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn **Haenisch** hier im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

5 Mille Cigarren

aus dem **Mendelssohn'**schen Konkurse, öffentlich meistbietend versteigern. 20578

Friebe,
Gerichtsvollzieher.



Singer's Original Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzigste Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Näharbeiten liefert. Ueber acht Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch, und mehr als 600,000 Maschinen werden jährlich davon abgesetzt; sie sind das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben jetzt wieder für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen in

Paris die goldene Medaille.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmstrasse 27,

Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Zweiggeschäfte:

Gnesen, Domstraße 30.

Lissa, Reisenerstraße 8.

Ostrowo, Raschkowerstraße 63/64.

Montag, den 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Wilhelmstr. 32, verschiedene Möbel, Gold- und Silbersachen, darunter ein goldenes Armband zwangsweise versteigern. 20596

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe * Verpachtungen

Lieferung

von

Feuerungs-, Erleuchtungs- u. Reinigungs- ꝛc. Materialien.

Der Bedarf für die hiesigen Militär-Behörden u. Garnison-Anstalten im Etatsjahre 1890/91 von annähernd: 20052

2 774 000 kg Steinkohlen (Stück),
50 000 „ „ (Würfel),
50 cbm Eichen-Klobenholz,
540 „ Kiefern-Klobenholz,
56 100 kg Petroleum mit Docht,
1 340 „ „ ohne Docht,
24 „ Rüböl mit Docht,
500 „ „ ohne Docht,
140 „ Stearinlichte,
630 „ Talgseife, harte, weiße,
1 030 „ grüne Seife,
10 920 „ krystallisirte Soda,
400 Stück Haarbesen, ohne Stiel,
1 960 „ Piassavabesen ohne Stiel,
1 120 „ Besenstiele,

sowie Schreibmaterialien verschiedener Art, soll durch öffentliche Ausbietung sichergestellt werden. Termin am **6. Januar 1890**, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokal — Kanonenplatz 2 —, woselbst die Bedingungen einzusehen oder gegen Einsendung von 50 Pf. für jede Sorte abschriftlich abgegeben werden.

Posen, d. 11. Dezember 1889.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Sehr gute Brotstelle.

Meine in Nakel in vollem Betriebe befindliche **Bäckerei** nebst **Schank**, mit sämmtlichen dazu gehörigen Utensilien bin ich willens wegen Krankheit sofort auch später zu verpachten. Adresse postlagernd Nakel, Bez. Bromberg, No. 4567 Z. 20431

Destillations-Geschäft,

seit **22 Jahren** bestehend, gangbar, vom 1. April 1890 zu verm. Näh. sub **A. 90** postl. **Posen.**

Zu verpachten 19738

ein Garten

und **10 Morgen Land** in **Starolenka** bei Posen, unmittelbar an der Bahnstation.

Näh. zu erfragen bei Frau **May**, Halbdorfstr. 26a, II. Treppen.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

In der Provinz Posen wird eine **höhere Töchterschule mit auch ohne Pensionat** von einer Schulvorsteherin zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter **Nr. E. 278** erbeten. 19827

1500—3500 Mg.

westlich von Posen, **beabsichtige** ich i. d. Prov. **zu erwerben. Anzahl.** bis **360 000 M.** baar. Off. erb. **sub L. v. W. an die Exped. d. Bl.**

Bauholz-Versteigerung.

Königliche Oberförsterei **Ludwigsberg.**

Donnerstag, den 2. Januar k. J., Vorm. 11 Uhr, im **Silberstein**'schen Gasthof zu Moschin:

Landsort: Jagen 55—57: Eichen 269 Stück, darunter astreine Blöcke zu Möbel- und Böttcherholz geeignet, 3 rm Nutzholz I., 5 rm Pfahlholz; Birken 13 Stück, Kiefern 15 Stück; Totalität: 160 Stück Kiefern III.—V. Klasse.

Seeberg: Jagen 117: 150 Stück, Jagen 122: 60 Stück Kiefern II. bis V. Klasse und Zopfenden.

Unterberg: Jagen 143, 147, 154: 150 Stück Kiefern-Zopfenden, Totalität: 100 Stück Kiefern III./V. Klasse. 20533

Ludwigsberg, den 15. Dezember 1889.

Der Oberförster.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

von Königsberger und Lübecker Randmarzipan

in Sätzen und kleinen Stücken,

Thee-Confect, Chocoladensachen,

Baumverzierungen, Liegnitzer Bomben,

Pfefferkuchen

von Gustav Weese in Thorn, Th. Hildebrandt & Sohn in Berlin, sowie der berühmten

Nürnberger Anker-Lebkuchen

von F. Ad. Richter & Cie., Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Nürnberg,

Biscuits von A. H. Langnese Wwe. & Cie, Hamburg,

Dr. Klaus' echte Schweizer-Bonbons,

echte russ. Bonbons, echte russ. Thee's

unter Garantie der Echtheit,

feine u. hochf. Atrappen, Konfekte, beste Fabrikate.

In diesem Jahre habe besondere Sorgfalt auf die Auswahl der verschiedenen Sachen verwandt und ersuche ein hochgeehrtes Publikum, gefäll. Einsicht zu nehmen. Hochachtungsvoll

J. P. Beely & Co.

(Edmund Graefe),

Wilhelmstr. 5, Filiale Gr. Gerberstr. 41.

Unser reichhaltiges Lager von Havanna- und echten

Bremer und Hamburger Cigarren,

sowie solcher von rein amerikanischem Tabak in billigen Preislagen halten wir zur gefälligen Beachtung empfohlen.

Carl Heinr. Ulrici & Comp.,

Breslauerstr. 4. **Posen,** Wilhelmstr. 7.

Wegen der bevorstehenden Festtage bitte ich meine geehrte Kundschaft um thunlichst baldige Bestellung von



Kohlen, Briquettes und Holz.

Mein großes Kohlenlager von ca. 25 000 Ctr. am Centralbahnhof besteht nur aus Prima-Marken. Die Lieferung erfolgt nach allen Stadttheilen in jedem beliebigen Quantum billigst. Garantie für richtiges Maaß und Gewicht. Wiederverkäufern Vorzugspreise. Waggonladungen ab Grube, direkt an die Adresse der Herren Besteller, liefere ich zu **Original-Grubenpreisen.** 20571

Carl Hartwig, Wasserstr. 16.

Richtenberger Kornbranntwein,

in ganz Deutschland **berühmtes** und **beliebtes Frühstücks- und Jagdgetränk** aus der **Getreide-Dampf-Brennerei**

von

J. C. Sass in Richtenberg,

gegründet **1796**, ist erhältlich in fast allen Material-, Colonial- und Destillations-Geschäften, sowie auch direkt aus der Fabrik zu beziehen. 20404

Die

Staatsbürger-Zeitung

XXVI. Jahrgang. — XXVI. Jahrgang.

ist das meist gelesene Organ Berlins, welches, unabhängig von jedem Parteistandpunkt, die Beschränkung des jüdischen Einflusses im Interesse unserer nationalen, wirthschaftlichen und freiheitlichen Entwickelung für erforderlich hält.

Die „Staatsbürger-Zeitung" erscheint 6mal wöchentlich Morgens mit mindestens 2½ Bogen in großem Format; sie enthält täglich Leitartikel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokalereignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. Im Feuilleton spannende Romane der besten Schriftsteller.

Die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellen-Zeitung:

„Die Frauenwelt"

enthält auch Räthsel, Rösselsprünge, belehrende Aufgaben ꝛc.

Man abonnirt auf die „Staatsbürger-Zeitung" mit „Frauenwelt" zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. pro Monat bei allen Zeitungs-Spediteurs und in der

Expedition, SW., Berlin, Lindenstr. 69.

Probenummern gratis. 20149

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein sehr reich assortirtes Lager von Gebrauchs-Artikeln, Kunst- und Luxus-Gegenständen!

Echt venezianische Glaswaaren, als: Lichtkronen, Spiegel, Blumenvasen und Körbchen.

Wein-, Bier- und **Liqueur-Service,** sowie **Bowlen** in weißem und farbigem Crystall; **altdeutsche Trinkgefäße.**

Blumen-Vasen, Jardinièren und **Schaalen** von Porzellan, Glas, cuivre-poli und Majolika in überreicher Auswahl.

Tisch- und **Hängelampen, Candelaber, Ampeln** und **Kronen** in geschmackvollsten Mustern.

Aufträge von außerhalb werden umgehend erledigt, Anfragen finden sofortige Beantwortung! 20175

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt),

Wilhelmsplatz Nr. 3.

Großer Ausverkauf

von wollenen u. seidenen Kleiderstoffen,

Besatzstoffen, Flanellen und Barchenden,

Leinen und Tischzeug,

Drillichen, Pferdedecken,

Bett-, Schlaf- und Reisedecken,

Linoleum,

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Läuferstoffen,

Anzug- und Paletotstoffen für Herren,

seidenen und wollenen Tüchern,

Shirting, Wallis und Damast,

Cravatten, Kragen und Stulpen,

Tricotagen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hoffmeyer & Weidemann,

17038 **Markt 88.**

Zu den

Weihnachtsfesten

offerire ich soeben frisch eingetroffen: **2000 Köpfe Prima**

Blumenkohl,

französischen Kopfsalat,

feinste tyroler Aepfel

in verschiedenen Sorten,

Messina-Citronen,

Apfelsinen, Maronen,

Kastanien,

frische Weintrauben,

französische Nüsse,

Lambertsnüsse, Paranüsse,

Conserven,

Weine, Liqueure und **Cognacs**

empfiehlt und versendet zu den billigsten Preisen 20599

Robert Basch,

Frucht-Importgeschäft,

Breitestraße 6.

Bromwasser,

(aqua bromata nervina), allen nervenkranken, an nervös. Kopfschmerz u. an Schlaflosigkeit leidenden Personen ärztlich empfohlen. ½ Flasche 50 Pf., ¼ Fl. 30 Pf., 10 Flaschen 4 Mark resp. 2,50 Mark incl. Fl.

Königl. privil. Rothe Apotheke,

20547 Posen, Markt 37.

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für **100** Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Wilhelm- u. Friedrichstraßenecke.

Gegründet 1857.

Wilhelm- u. Friedrichstraßenecke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte mein **Waarenlager** aufs Beste empfohlen, unter Stellung der niedrigsten Preise.

Alleinige Verkaufsstellen

der kaiserlich-königlichen Hofhutfabrikanten **P. u. C. Habig** in Wien, deren Kopfbedeckungen in den neuesten Moden und echten Farben stets auf Lager sind, Mechanik- u. Cylinderhüte in jeder Preislage, der berühmten Handschuhfabrik von **Heinrich Lehmann** in Berlin für Damen und Herren, als ganz neu der **Wißmann**-Handschuh und Gesellschaftshandschuhe in Lichtfarben bis 10 Knopf und gebe solche zu Fabrikpreisen ab.

Ferner erlaube ich mir auf mein aufs Vollkommenste ausgestattetes Lager von Jagd- und Reisebekleidung als: Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Ulster, Paletots, Havelocks, Jagdröcke, Jagdjoppen, Gamaschen, Westen, Strümpfe, Handschuhe, Mützen, Hüte, Stiefel und Schuhe.

So wie mein Lager in Stöcken, Regenschirmen, Wiener Lederwaaren, Parfümerien u. Toilettengegenständen, Eau de Cologne nur echte Marken zu Original-Preisen wie in Köln a. Rh. 20176

Louis Gehlen,

Wilhelm- und Friedrichstraßen-Ecke,
gegenüber der Hauptpost.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir
das in unserem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die
evangelischen Gemeinden der Provinz Posen
in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten** Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet 2c.
zum Preise von Mk. 1,75 bis 12,50.

Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co.
(A. Röstel),
Posen, Wilhelmsstr. 17.

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Miethš-Gesuche.

1 gr. freundl. möbl. Zimm. zum 1. Januar zu vermiethen Mühlenstraße 20, I. Et. l. 20595

1 kl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. ist zu vermiethen Gr. Gerberstraße 36, III. r. 20598

Ein Pferdestall mit Heuboden ist per 1. April 1890 **Bergstraße 12a** zu verm.

St. Lazarus 16, I. Et. 1 Wohn. 3 Zimmer, Küche, Entree 2c. sofort oder per 1. Januar 90 zu verm.

St. Adalbert 6 II. ist ein möbl. Zim. v. 1. Jan. z. verm. 20585

St. Martin Nr. 2 2 Zimmer u. Kabinet sof. z. verm. Bäckerstr. 23 1 Laden, 3 Zimmer u. Küche zu verm.

Bukerstraße Nr. 199 part., 2 möbl. Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. Näh. bei **J. Neumann,** Wilhelmsplatz 8. 20573

Eine möbl. Wohn., 2 Zimmer part., separaten Eingang, ist sofort zu vermiethen St. Martin 19.

Ob. Mühlenstr. 4 sof. Pferdestall, Remise und kleine Wohnung zu vermiethen. 20582

Stellen-Angebote.

Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1890 20378
einen Lehrling.
Oswald Lachmann,
Posen, Mühlestr. 28.

Für unser Comptoir suchen wir vom 1. Januar 1890 ab einen
Volontair.
J. Kratochwill & Co.
Dampfmühlen,
Pleschen. 20597

Ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten, welches sich über ihre ordentliche Führung genügend ausweisen kann, findet per Januar guten und lohnenden Dienst. Meldungen Berlinerstr. Nr. 7 im Laden. 20549

Für das Grundstück Wilhelmsplatz 18 wird ein **Verwalter,** der event. auch Kaution stellen kann, gesucht. Reflektanten wollen sich bei **Bach,** Wilhelmsstraße 18, Nachmittags 3—4 Uhr melden. 20566

Ein nüchterner **Kutscher,** dessen Frau die Hausreinigung übernimmt, kann sich melden im Geschäft St. Lazarus 16. 20592

Größte Auswahl in
Christbaumbehängen.

Königsberger und Lübecker Marcipane. Marcipan-Thee-Konfekt.



Honigkuchen von **Wesse** in Thorn und **Hildebrandt & Sohn** in Berlin.
Posener Bomben und Commißbrode.

Größte Auswahl in **Bonbonnièren, Attrappen** 2c.

Frenzel & Co.,
Alter Markt Nr. 56 20555





Meine **Patent-Möbeltransportwagen** ☞ **ohne Umladung** ☞ halte ich den Herrschaften bei Umzügen bestens empfohlen.
Billige Transportgelegenheiten von Posen nach Breslau, Oppeln, Naumburg a. S., Stuttgart, Görlitz, von Petersburg, Königsberg i. Pr., Münster i. W., Hannover, Berlin und Breslau nach Posen. 20570

Carl Hartwig, Bahnspediteur, Wasserstr. 16.

Fasanen,
Rehe, ganz und zerlegt,
Hasen,
Puten,
Capaunen,
Poularden,
Poulets,
Endivien,
Kopfsalat,
Radieschen,
Trop. Aprikosen,
Span. Weintrauben,
ff. Astr. Caviar,
Straßb. Gänseleberpasteten
sowie
frische Fluß- u. Seefische
empfiehlt billigst 20552

Eduard Feckert jun.

Neuheiten

in **Promenaden- und Gesellschafts-Handschuhen, Cravatten, ff. Lederwaaren, Parfümerien, Regenschirmen** 2c. empfiehlt
20572
C. Bardfeld, Neuestr. 6.

Man verlange überall

13784

CHOCOLAT MENIER

☞ Vor Fälschung wird gewarnt! ☜
☞ Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln. ☜
Biliner Verdauungs-Zeltchen.

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.

Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Frischgeschossene Fasanen, Rehe und Hasen, frischen Silberlachs, Seezander und lebende Karpfen empfiehlt
E. Brechts Wwe.

Noch einige
Smyrna-Teppiche
außergewöhnlich billig.
S. Kantorowicz,
Leinen- u. Teppichlager,
Wäschefabrik,
68. Markt- u. Neuestr.-Ecke.

Caviar!
Großkörnigen Astrachaner und Elb-Caviar in eleganten Eimerchen empfiehlt 20574
E. Brecht's Wwe.

Eine gute gebr. 20581
Singer-Maschine,
1 gute Laubsäge-Maschine zu verk. **Friese,** Breitestr. 11.

Für unser
Rum- und Portwein-Export-Geschäft
suchen wir einen Vertreter für Posen und Umgegend. Adr. erbitten
Richter & Callam,
20543 London, E. C. St. Mary Axe 37.

Eine Amme wird per sofort gesucht. Wronkerstraße 12, 1. Tr. 20580

Stellen-Gesuche.

Ein **strebs. j. M.,** militärfrei, gegenw. in ungek. Stellung, der einf. Buchf. mächt., **sucht,** gest. auf g. Zeugnisse, unter bescheid. Ansprüchen **Stell.** für leichtere Contorarbeiten 2c., Fakturist, Lagerist oder Lohnbuchführer. Gefl. Off. unter **A. S. 775 postl. Posen** erbeten.

Rheingauer Schaumwein Kellerei
(Gegründet 1865.)
„Rheingold“
SÖHNLEIN & Co
Hoflieferanten
SCHIERSTEIN i/Rheingau.
gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold“ „Kaiser-Monopol“
Bezug durch Weinhandlungen
☞ Sortenliste auf Verlangen.

---

28 goldene und silb. Medaillen und Diplome

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken, empfiehlt** 18637
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Hoppe's echte Zwiebel-Bonbons sind vorzüglich lindernd bei Husten u. Heiserkeit. **Pack. à 15 u. 25 Pf** empfiehlt **J. Schmalz,** Droguerie, **Friedrichstraße 25.** 16482

Neujahrskarten

und

Visitenkarten

letztere in neuer eleganter Packung zu

Weihnachtsgeschenken

sich eignend, empfiehlt die

HOFBUCHDRUCKEREI
W. Decker & Co. (A. Röstel)
POSEN.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

„BENEDICTINE“ Waldenburg.



Preisgekrönt mit der Goldenen Medaille PARIS 1889.



Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarken zu achten, von denen wir eine hier oben abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist außerdem der Fabriksort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.

Preis: 1/1 Literflasche M. 4.75 — 1/2 Literfl. M. 2,50 — 1/4 Literflasche M. 1.40 — 1/8 Literfl. 80 Pf. — Musterflaschen in Originalverpackung.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik, Waldenburg i. Schles.

Echt zu haben in allen besseren Delikatessen-, Colonial- und Drogen-Geschäften.

In Posen bei **M. C. Hoffmann**, St. Martin 47, **H. Hummel**, Friedrichstr. 10, **J. N. Leitgeber**, Gr. Gerberstraße 16. **W. F. Meyer & Co.**, Wilhelmsplatz 2.

Weihnachts-Ausstellung.

Baumkonfekt in großer Auswahl,
Königsberger u. Lübecker Marzipan,
Theekonfekt, Thorner Pfefferkuchen 2c.

Empfehle ferner mein bedeutendes Lager in

deutschen Schaumweinen, franz. Champagner, feinsten Roth-Rhein-, Mosel- u. Ungarwein.

Bestellungen auf **Torten, Baumkuchen, Festkuchen** 2c. werden prompt ausgeführt.

Conditorei-Filiale J. P. Beely & Co. (Th. Kirsten)
Gr. Gerberstraße 41. 20361

Hotel de Rome. **Belenchtungs-Artikel** Wilhelmplatz 1.

zu Gas, Petroleum, Oel und Lichte, in reichster Auswahl, vom elegantesten Kronleuchter bis zur gewöhnlichen Küchenlampe.

FABRIKZEICHEN



Einzige Fabriks-Niederlage und Representance für Provinz Posen der Gesellschaft Christofle & Co. in Paris und Karlsruhe, Fabrik von **Silber-** und **versilberten** Waaren.

Um **häufig** vorkommenden **Täuschungen** vorzubeugen, bitte genau darauf zu achten, daß jedes Stück den ausgeschriebenen Namen **Christofle** eingeprägt haben muß. 20454

Größtes Lager von Alfenide und Bronce-Waaren.

Fabriks-Niederlage sämmtlicher **Gummiwaaren,** **technische** und **chirurgische** Artikel, **Gummischuhe, Regenröcke, Spielzeuge, Gummiwäsche** und feine **Cravatten** 2c. 2c.

Etablirt 1853. **Wilhelm Kronthal,** Hotel de Rome, Wilhelmsplatz 1.

Apoth. Senckenberg's

Migräne-Pastillen



(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in Apotheken. Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Rothe Apotheke in Posen. 15504

GUSTAV LOHSE, 46. Jäger-Strasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse“ zu achten. 16417

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

16453



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln, Schwächezuständen, unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard“ zu beachten.





Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke.

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Posen**: Königl. priv. **Rothe Apotheke**; **G. A. Walter** (en-gros); in **Samter**: in der **Adler-Apotheke**; in **Witkowo: Ap. Sikorski**; in **Gollantsch: Ap. M. Bensemer**; in **Tirschtiegel: Ap. O. Köpsch**; in **Gorzno: in der Apotheke,** sowie in den meisten Apotheken in **Posen**.

Carbolpastillen

D&R SCHUTZ-MARKE

(nach Rademann). **D. R. P. 44528. Prämiirt** mit **goldenen Medaillen** in **Cöln 1889** und **Gent 1889.**

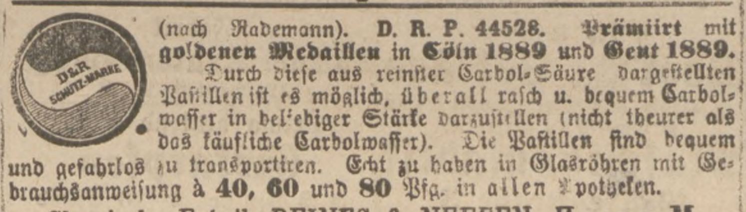
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch u. bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à **40, 60** und **80** Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik DEINES & NEFFEN, Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. priv. **Rothen Apotheke, Posen.** 18057

C. W. Paulmann,

Riemer- und Sattlermeister. 19678



Größte Auswahl.

Wilhelmstraße 23, Mylius' Hôtel.

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel, sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen

bei **Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden,**
bei **Husten, Heiserkeit, Brustleiden,**
bei **Blasen-, Leber-** und **Nierenleiden.**

Kiedricher Sprudel-Pastillen.

SCHUTZ-MARKE

Ausführliches in der Brochüre „Der Heilschatz des Kiedricher Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthält eine Pastille dieselben Bestandtheile als in ... g Sprudel enthalten sind. Aerztliche Autoritäten bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Universal-Heilmittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den **Kiedricher Sprudel-Pastillen** empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die **Kiedricher Sprudel-Pastillen** sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.

In Posen zu haben in der **Rothen Apotheke.**

Feinsten **Astrach. Caviar** empfiehlt **H. Hummel,** Friedrichstr. Nr. 10. 20459

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. **Depôt in Posen in der Rothen Apotheke, Markt 37.**

Waldesgruß.

Feinstes und lieblichstes Parfüm der **Saison.** 19050
Depot: **Rothe Apotheke,** Posen.

Zu Festgeschenken

empfehle 19771
Operngläser, Brillen, Pincenez's, Thermometer, Barometer, Reißzeuge u. a. m.

J. R. Gaebler, Bergstraße 8, **Optiker u. Mechaniker**

A. Hoffmann empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** sein großes **Gewehrlager, Revolver, Jagdtaschen** und sämmtliche **Jagdutensilien** nebst allen Sorten **Patronen zum billigsten Preise.**

Wasserstraße 21.

Mey's Abreisskalender für 1890

ist erschienen.

Alleinverkauf in Posen bei **Michaelis & Kantorowicz. Mey & Edlich.**

Keine Geheimmittel! Erfolg garantirt!

DR. GRAF'S Sagradapillen in Schachteln zu 75 und 200 Stück à 1 und 2 Mk. sind das beste und sicherste Abführmittel. Kräftig wirkend.
DR. GRAF'S Ricinusschokolade, angenehmes leichtes und sicheres Abführmittel besonders für Kinder. 1 Pack = 4 Tafeln 75 Pfg.
DR. GRAF'S Menthol-Schnupfpulver, bei Schnupfen sofort Linderung und Heilung bringend. 1 Schachtel 50 Pfg.
DR. GRAF'S Bronchialpastillen, allerbestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Reiz im Halse. Schachtel à 45 Stück 1 Mk.
DR. GRAF'S Pepsin-Rhabarberwein, unübertroffene neueste Erfindung b. Magenbeschwerden und schlechter Verdauung. 1 Flasche 1½ Mk.
DR. GRAF'S Asthmacigaretten (Cigarettes indiennes), angenehm zu rauchen, sofort Erleichterung bringend, 1 Carton à 24 Stück 1½ Mk.
DR. GRAF'S Katarrh-Pillen, von vorzüglicher Wirkung bei Schnupfen und Husten, in Gläsern zu 45 und 100 Stück, à 1 und 2 Mk.

Nur echt mit beistehender Schutzmarke und unserem Namenszug:

Dr Graf & Comp.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Niederlagen in allen größeren Städten. Auf Anfragen bei uns wird die nächste Niederlage franco nachgewiesen.

Dr. Graf & Comp., Berlin S., Brandenburgstr. 23.

Zu haben in **Posen** in der **Rothen Apotheke.**

Der Rest von 20 Kisten Champagner

Carte Blanche, Charlier & Co. Reims, per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18,
Carte d'Or, " " " " 12 " " " 22,
frachtfrei ab Posen gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten und Probeflaschen abzugeben bei **H. Schiff,** Spediteur in Posen St. Adalbertstraße 1. 20370

PATENTE ALLER LÆNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT DURCH **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11. Anhaltstr. 6. Presp. grat. VERTRETUNG IN PATENT-PROZESSEN.

Dem geehrten Publikum Posens und Umgegend empfehle ich zum Weihnachtsfest

Thorner Honigkuchen von Gustav Weese.

Meine Verkaufsstelle befindet sich vis-à-vis der Querbude, dicht an der Fontaine Bude Nr. 1 Hochachtungsvoll Frau **M. Vogt.**

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Rothe Laterne 20174

Schlafröcke, Paletots,

sowie 20219

Herren- und Knaben-Anzüge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt die Garderoben-Handlung von

Bernhard Lippmann, Alter Markt 60.

Weihnachtskisten, SPANISCHE WEINE,

Malaga, Moscatel, Sherry etc.
12 Orig.-Sorten v. eigenen Hause in Malaga
Süss und **Herb.**
Kiste mit 2 Fl. in 2 Sorten franco M. 4, 5, 6.
Grössere à 4, 6 u. 12 Fl. Preisliste franco. 20300

Max Graupe, Posen, Wilhelmspl. 18.

Ungar-Weine.

Herber und süsser Tokajer, süsse Ruster und St. Georger Ausbrüche, (Menescher Ausbruch für Blutarme).

Nur echt, wenn jedes Etiquett



diese Schutz-Marke trägt.

Garantirt rein, echt, ärztlich empfohlene beste Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke, schwächliche Personen jeden Alters, Reconvalescenten u. alte Leute, à Flasche 1,20, 1,50—5 Mk. Probekiste mit 4 Fl. 5,50 Mk. franco Porto und Kiste.

L. H. Pietsch & Co. Breslau und Pressburg.



Die beste, billigste, zweckmässigste und am meisten Zeit ersparende **Wring-Maschine** ist diejenige der **Empire Wringer Co., Auburn, U.S.A.** Solide, weisse Gummi-Walzen. Grösste Dauerhaftigkeit. Garantie. Jede Maschine trägt die nebige Schutzmarke. Zu haben in allen Haushaltungsgegenstände-Handlungen.

E.W.CO. Schutzmarke.

Agent für Europa: **H. P. Moorhouse,** 17 rue de Paradies, **Paris.**

Agenten werden allerorts gesucht.



Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Mittel gegen Magerkeit.

Wiener Kraftpulver.

Dieses wohlschmeckende gesunde Nährmittel, seit vielen Jahren bewährt, von berühmten Aerzten empfohlen, erzeugt in kurzer Zeit schöne **volle** 16034

Körperformen.

Dasselbe ist chemisch untersucht, von Prof. **Dr. Geissler** in Dresden und echt von **A. Schulz-Dresden-Striesen.** Zu haben in **Posen** im Hauptdepot von **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3 in **Berlin** bei **J. C. F. Schwartze,** Kaiserl. Hofl., Leipzigerstraße 112, u. A. m.

Ausverkauf von Alfenidewaaren.

Weihnachts-Ausstellung.

Große Auswahl von Weihnachts-Geschenken in Schreibmaterialien, Alfenid- und Galanteriewaaren

empfiehlt 20131

Antoni Rose

in Posen, Neuestraße.

Prima Holländ. Torfstreu

nach Frachtermäß. sehr preiswerth offerirt franco allen Bahnstationen

S. Sternberg Düngerhandlung,

Breslau & Rawitsch, Dünge- und Futtermittel.



Möbeltransporte

werden sorgfältig und billig ausgeführt. 20477

J. Murkowski.



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Achtung!!!

Versäume Niemand, einen Versuch mit unserer **Phönix-Pomade** zu machen! Dieselbe fördert unter **Garantie b. Damen u. Herren** in kurzer Zeit vollen und starken **Haarwuchs** und ist das wirksamste Mittel zur Erlangung eines flotten und kräftigen Schnurrbartes.

Phönix-Pomade

Preis pro Büchse Mk. 1 u. 2 gegen vorher. Einsendung oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe,

Berlin S.W., Charlottenstr. 83.

Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in **Posen** bei: **Paul Wolff**, Wilhelmspl. 3, **J. Schmalz**, Friedrichstr. 25. **Jasiński & Ołyński,** St. Martin 62, in **Gnesen** bei **C. Ritter,** in **Ostrowo** bei **T. Mazur,** in **Lissa** bei **Oskar Haendschke,** in **Inowrazlaw** bei **Gustav Jelonek,** in **Rawitsch** bei **Benno Klee,** in **Kosten** bei **J. v. Grytkowski.**

✳ Stern. ✳ 14619

Pianinos, anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel** ohne Anzahl. à **15 M.** monatl **Franco** 4wöch. **Probesend.**

Fabr **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16

Lorraine Champagne, Deutscher Sekt, (eingetragene Marke) vollständiger Ersatz für französ. Champagner, dabei wesentlich billiger von 7505

A. Buehl & Co. Coblenz,

Champagner-Kellerei, nach franz. Methode

---

25 Liter meiner reinen, kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß à **M. 16** — bessere Sorte **M. 20** — **Roth. M. 23** ab hier gegen Nachnahme. **Fritz Ritter,** Weinbergbes., Kreuznach.



Gesetzl. gesch. 1880.

Schleimlösend, reizmildernd, beruhigend im Halse bei heftigem Hustenreiz 2c. wirkt **Dr. med. C. Schwand's**

Lösender Syrup

(kein Geheimmittel)

⅛ Fl. **1,00,** ⅜: **1,50,** ¼: **2,00.**

Nur **allein echt** in **Posen** bei **Rudolph Chaym,** Alter Markt. **Bromberg:** Emil Mazur, Friedrichstraße. **Schrimm:** J. Madalinski. **Pinne:** Jul. Fliger.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage seit 1866 von** 16454

Moritz Tuch in Posen

Dr. Haarmann's Vanillin mit Zucker

zum Backen & Kochen

mit Zucker fertig verrieben und sofort löslich. Köstliche Würze der Speisen. Feiner, ausgiebiger und bequemer wie Vanille, frei von deren erregenden Bestandtheilen Der kleinste Zusatz verleiht Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. Koch-Recepte gratis. 5 Original-Päckchen 1 Mk., einzeln à 25 Pf., zu haben in Posen bei **Jacob Appel, R. Barcikowski, B. Salomon.**

Weitere Depots werden errichtet durch den Generalvertreter **Max Elb** in Dresden.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder ob blond, braun oder schwarz. Preis **4 M. 50 Pf.** 17093

Louis Gehlen in Posen,

gegenüber der Haupt-Post.

!!Hoffmann—Pianinos!!

v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt u. empfohl., sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh-Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. frko. Probesendung die Pianoforte-Fabrik **Georg Hoffmann,** Berlin SW., Kommandantenstraße 20. Cataloge u. Refer. frko.

Fabrikkartoffeln kauft M. Werner-Posen,

20325 Friedrichstr. 27.

Musikalisches Würfelspiel

oder der unermüdliche Tanz-Komponist. Ein Hilfsmittel, um ohne jegliche Vorkenntnisse unzählige Walzer, Polka's oder Mazurka's komponiren zu können. In eleg. Carton 2 M. Zu beziehen durch die Buchhandlung von 20559

Joseph Jolowicz, Markt.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig,

à Fl. 60 Pfg.

Rothe Apotheke,

Markt 37. 20548

Mentholin,

Schnupfenmittel, 20546

in Dosen à 25 Pfg. und 50 Pfg.

Rothe Apotheke, Posen.

Moritz Scherk,

Breitestraße 1,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** Kleiderstoffe, Tücher, Bettbezüge, Creas-Leinwand, Bettdecken, Teppiche, Läufer, Gardinen, sowie eine große Auswahl

Damen- u. Kindermäntel

zu sehr billigen Preisen

Moritz Scherk,

Breitestraße 1.

Passend für das bevorstehende Fest!

8 eckige hochfeine Salon-Tische von Nußbaum

mit reichen Verzierungen stehen billig zum Verkauf Gr. Gerberstraße 51.

Fiebach,

Tischlerm. und Bildhauer.

Ein neues Root'sches Gebläse

für Hand- und Maschinenbetrieb, ist preiswerth zu verkaufen.

Maschinenfabrik Grabenstraße 3.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

17532 liefert die **Gummiwaaren-Fabrik von**

Ed. Schumacher,

(gegründet 1867)

Berlin W., Friedrich-Str. 67.

Zu Festgeschenken

empfehle, durch direkten Bezug aus den renommirtesten Fabriken, mein bedeutendes Lager feiner **moderner**

Zimmeruhren

Regulateure, Wecker u. Wanduhren, Goldene, silberne und Nickel-

Taschenuhren

in konkurrenzloser feiner Qualität zu billigen aber festen Preisen. **Uhrketten** in allen Metallen.

Versand nach außerhalb

Carl Foerster,

Uhrmacher,

Gr. Ritterstraße 9. 20112

Wein-Offerte.

Mein wohlassortirtes Lager recht gut abgelagerter **Bordeaux-weine, Mosel-, Rhein- und Ungarweine,** sowie **Champagner** u. **Mousseux** bekannter Marken empfehle zu solidesten Preisen und erbitte gefällige Ordres, die bestens effektuirt werden. 20458

H. Hummel,

Friedrichstr. Nr. 10.

Civil- und Militär-Tuchleisten

kauft jeden Posten 20536

S. Altmann, Breitestr. 26.

Billigste und beste Quelle in Schul-Taschen für **Knaben** und **Mädchen** bei

Oscar Conrad,

Wilhelmstraße Nr. 26.

Neue franz. Wallnüsse, sizil. Lambertsnüsse, amerik. Nüsse

empfiehlt 20506

H. Hummel,

Friedrichsstr. Nr. 10

Vom heutigen Tage an bis 24. d. M. inkl. offerire lebende **Karpfen** von 1 bis 6 Pfund zu auffallend **billigen Preisen.** Nach Auswärts versende ich schon von 5 Pfd. an franko Haus. Bestellung rechzeitig erbeten an Frau 20426

Joachimson,

Bismarck-Tunnel.

Przygodzicer Karpfen

empfiehlt

Teodor Tuszewski, Sapiehaplatz 7.

Verkaufsplatz an der Wronkerstraße, Bogdanka-Graben. 20550

Täglich frischen

Randmarzipan

empfiehlt die Zuckerwaaren- u Chocoladen-Fabrik

Samuel Kantorowicz jr.

19. Breitestraße 19

Prima blutend frische

Eiskarpfen

in Größen von 2—10 Pfund à Pfund 70—75 Pf.

Rehkeulen, halbe Rehrücken und Hasen

empfiehlt

R. Bandmann, 4 Kl. Gerberstr. 4.

Brauchbarer **Drehsessel** zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. d. Ztg. unter **B. C.** erb. 20565

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum,** Braunschweig.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse No. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7, auch Sonntags. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 16452

Mieths-Gesuche.

Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, vom 1. Jan. 1890 zu **vermiethen** Halbdorfstr. 18. III.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, versetzungshalber sofort zu vemiethen St. Martin 3, I. links vorn.

Krämerstraße 8, 1 Treppe vorn ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 20537

1 unmöbl. resp. möbl. Z, sowie Gesch.-Keller z. v. Gr. Gerberstr. 23.

Eine der **reichhaltigsten** und **billigsten Zeitungen** des deutschen Ostens ist die in **Bromberg** erscheinende nationalliberale

„Ostdeutsche Presse",

(Bromberger Zeitung).

Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage **täglich** in 2—3 großen Bogen; der Sonnabendausgabe werden **zwei** reich ausgestattete, belletristische Blätter **gratis** beigelegt, nämlich das

Unterhaltungsblatt

und die gediegene hübsch **illustrirte** Wochenschrift

„Gute Geister".

Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") berichtet über alle **bemerkenswerthen** Erscheinungen des **politischen** Lebens und wendet insbesondere den **wirthschaftlichen Interessen des deutschen Ostens** ihre Aufmerksamkeit zu. Grundsatz der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") ist es, vor allem **rasch** und **zuverlässig** zu berichten. Die **„Ostdeutsche Presse"** (Bromberger Zeitung") hat deswegen ihren **telegraphischen Dienst** in der letzten Zeit erheblich **erweitert** und **verbessert,** und unterhält **in den** meisten Städten unserer östlichen Heimath eigene zuverlässige Berichterstatter. Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") **bringt eine** Fülle interessanter Mittheilungen aus allen Gebieten des Lebens, wissenschaftliche Aufsätze, Besprechungen der neuesten literarischen Erscheinungen, Rathschläge über Haus- und Landwirthschaft, Novellen, Humoresken, Feuilletons, interessante Gerichtsverhandlungen des In- und Auslandes 2c. 2c

Der **Handelstheil** der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") enthält die telegraphisch übermittelten Schlußkurse **desselben** Tages **aus** Berlin, Danzig Magdeburg 2c. und **außerdem** den **vollständigen** Kurszettel der Berliner Börse und sonstiger Handelsplätze **von** Bedeutung, **Marktberichte** aus den wichtigsten Plätzen u. s. w.

Im Hauptfeuilleton wird der höchst spannende Roman **„Zwischen Lipp und Kelchesrand",** deutsch von A. Geiselt, bereits Ende Dezember zur Veröffentlichung gelangen. Die zum 1. Januar 1890 hinzutretenden **neuen** Abonnenten erhalten den bis dahin erschienenen Theil des Romans frei und unentgeltlich nachgeliefert. 20301

Trotz dieser Fülle ihres Lesestoffes **kostet** die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") **vom** 1. Januar 1890 **ab einschließlich der beiden Gratisbeilagen** „Unterhaltungsblatt u. Gute Geister"

vierteljährlich nur 3 M. 50 Pf.

frei durch die Post bezogen. Die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") kann daher mit Recht als eine der **reichhaltigsten** und **billigsten** Zeitungen bezeichnet werden.

Bestellungen auf die **„Ostdeutsche Presse"** („Bromberger Zeitung") nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von **3 M. 50 Pf.** auf das nächste Vierteljahr schon jetzt entgegen.

Inserate finden bei **dem** großen Leserkreis der **„Ostdeutschen Presse"** („Bromberger Zeitung") weite Verbreitung.

Mittelwohnung

Kl. Gerberstr. 9 sofort **oder** von Januar zu verm. 19824

Laden

mit 1—2 angrenzenden Zimm. und **sch. Wohnung** m. Nebengelaß wird von sof. oder später zu miethen gesucht. Gefl. **Angebote** unter **F. K. 1000** Postamt Wallischei niederzul.

1 m. Z. mit separatem Eingang Schützenstr. 5, II. Et. links zu v.

1 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang ist Breitestraße 12. II. zu verm. 205 8

Ein zweifenstr. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen Langestr. Nr. 7, I. Et. 20540

Fischerei 25

Parterre-Wohn. (**Stube u. Küche**) für **16 M.** monatl. **sofort** z. v.

Ein Laden

sofort billig zu verm. **Wasserstr. 1.**

Stellen-Angebote.

Die Magistratsbureau-Gehilfenstelle

in Pakosch, mit einem Baareinkommen von 432 Mark jährlich, neben Kost und Wohnung, ist zu besetzen. — **Bedingung** gediegene Kenntniß des Verwaltungsdienstes u. Kenntniß der polnischen Sprache. — **Bewerbungen** sind unter Beifügung der Zeugnisse mit Lebensbeschreibung einzusenden. 20530

Ich suche zum 1. Januar 1890 einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen 20351

Bureauvorsteher.

Köppen,

Rechtsanwalt und Notar,

Lobsens.

Zum 1. Jan. wird ein 20450

Wirthschafts-Assistent

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen u. Gehalts-Anspruch unter D. D. Mieleszyn.

Ein

Maschinenmeister,

der auch am Setzkasten arbeitet, findet sofort Stellung in 20451

G. Büchner's Buchdruckerei,

Schwetz a. W.

Ein größeres **Berliner Getreide- und Spiritusgeschäft sucht respektable, tüchtige**

Agenten, 20544

die gut eingeführt sind **und** den **Termin-Handel an der Berliner Produktenbörse kennen.** Bedingung ist ferner, daß die betreffenden Herren für kein anderes Berliner Haus Termin-Geschäfte in Getreide, Spiritus 2c. vermitteln. Erforderlichenfalls macht obige Firma täglich coulante, feste Anstellungen. Gefl. Meldungen **sub J. G. 5836** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Eine

Kindergärtnerin

gesucht, welche nach Landsberg a. W. in einer jüdischen Familie Stellung nehmen will, und muß diese **außer** der Beaufsichtigung der Kinder **auch** im Geschäft mit thätig sein. Meldungen nimmt entgegen

Herrmann Stadola,

Conditor, Judenstraße 13/14.

NB. Erwünscht auch polnische Sprache. Konfession gleich.

In unserem **Weißwaaren-Geschäft en gros** findet ein tüchtiger, erfahrener 20348

Reisender

bei hohem Salair

per bald Engagement.

Wir reflektiren nur auf solche Herren, welche schon mehrere Jahre ganz speziell die Provinz Posen für unsere oder eine ähnliche Branche besucht haben. Offerten nur brieflich.

Cohn & Schreuer,

Breslau. 20348

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter 20349

Brenner

auf **Dom. Siebenschlößchen** bei Margonin (Post). Budsin (Bahn).

Eine geprüfte

Lehrerin,

die deutsch und polnisch spricht, wird für Polen unmittelbar an der Grenze gesucht. Musik erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen bitte an G. Wassmann, Zureminek p. Mlawa zu richten. 20350

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel) in Posen.